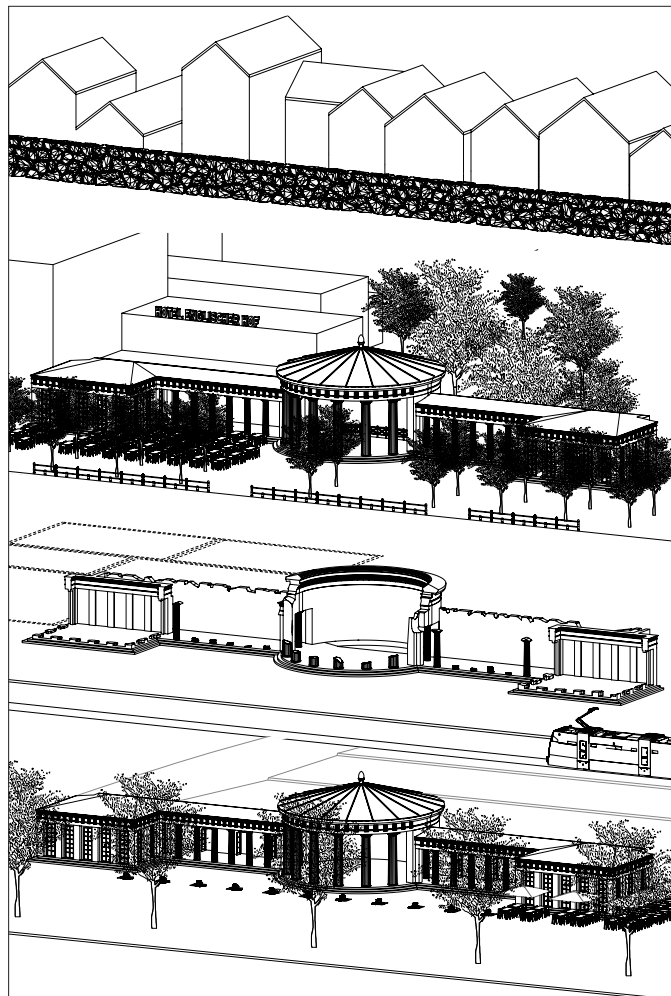


TRANSFER Typologie

Wintersemester 2017 / 2018



GEBÄUDELEHRE UND
GRUNDLAGEN DES ENTWERFENS
RWTH AACHEN
PROFESSORIN
ANNE-JULCHEN BERNHARDT
SCHINKELSTR. 1 D-52056 AACHEN
T: +49 241 8093864

INHALT	3
Aufgabe	5
Arbeitspakete	6
Studentische Arbeiten:	9
Permanenz und Stadt, Felix Hübbers, Sarah Leibelung u. Felix Schmitz	11
Café Musti, Helene Lucas u. Niklas Trudrung	40
Mythos Elsassstraße, Lisa-Vanessa Meyer u. Elaine Yew	55
Pontstraße, Lisa-Vanessa Meyer u. Elaine Yew	61
Impressum	65

TRANSFER Typologie

To raise the question of typology in architecture is to raise a question of the nature of the architectural work itself.

Moneo, Rafael: »On Typology«, in: Oppositions (1978), S. 23

Typologie als Disziplin beinhaltet unterschiedliche Aspekte, die zwar miteinander in Beziehung stehen, aber als eigene Teilgebiete aus jeweils unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden können.

Als Verstehenskonzept für in der Welt zu findende räumliche Gebilde bewegt sie sich ganz nah am Kultur- sowie ggf. am Selbst-verständnis der jeweiligen Autoren. Nicht in jedem Fall wird dies explizit gemacht. In diesem Kurs setzen wir einen prozessualen Charakter von Kultur voraus.

Als Analysewerkzeug dient sie einer Beschreibung der Welt. Die Ergebnisse werden in der Regel zeichnerisch festgehalten. Das Format der Darstellung kommuniziert jeweils unterschiedliche Inhalte. Objekte und Serien, chronologisch und/oder parallel bedürfen jeweils unterschiedlicher Fragen an das Objekt und vermögen dadurch jeweils unterschiedliche Einflussfelder auf die Typologie (-> 1.) aufzurufen. Die Auswahl der in die Gruppe des Typs einbezogenen Objekte ist Teil der „Deutungshoheit“. Sie ist ein Machtinstrument und bestimmt maßgeblich den Inhalt des Ergebnisses mit.

Als Kommunikationsmittel von Wissen für den Entwurf von Architektur dient sie der Operationalisierung relevanter Eigenschaften von Fallbeispielen. Unterschiedliche Autorinnen und Autoren experimentieren mit je unterschiedlichen, eine Operationalisierung begünstigenden, Strategien: Serien, Einzelelemente oder Felder werden verwendet. Die jeweils unterschiedlichen *Strategien der Offenheit* kommunizieren grundsätzlich unterschiedliche Inhalte. Ihnen liegt das Verstehenskonzept (-> 1.) der Typologie noch immer zu Grunde.

Um uns diesen Themen und ihrem Verständnis zu nähern werden wir Texte aus der Architektur zu Typologie und kulturwissenschaftliche Texte kritisch nebeneinander-lesen um sie gegenseitig zu reflektieren.

Die Bearbeitung der Fragen erfolgt nach Absprache jeweils angemessen textlich und/oder zeichnerisch in einem Umfang von 10 Seiten DIN A4 inkl. Bibliographie pro Person.

Arbeitspakete

Thema, Medium der Bearbeitung, Texte
je 2 Bearbeiter

1

Thema:
PERMANENZ UND STADT
Medium:
Zeichnerische Typogenese Cafés im und am Elisenbrunnen

Rossi, Aldo/Giachi, Arianna: Die Architektur der Stadt. Skizze zu einer grundlegenden Theorie des Urbanen (= Bauwelt-Fundamente, Band 41), Düsseldorf, Basel: Bertelsmann; Birkhäuser 2014.
Latour, Bruno: Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007.

Dazu:

Kaschuba, Wolfgang: »Urbane Kulturtransfers. Globale Stile, mediale Bühnen, lokale Räume«, in: Eszter B. Gantner/Péter Varga (Hg.), Transfer - Interdisziplinär! Akteure, Topographien und Praxen des Wissenstransfers, Frankfurt am Main: PL Academic Research, Imprint der Peter Lang GmbH 2013, S. 211-234.

2

Thema:
FORM UND GEBRAUCH
Medium:
Zeichnerische Analyse Theke: Eiscafé

Christ, Emanuel (Hg.): Typology. Hong Kong, Rome, New York, Buenos Aires (= Review / Emanuel Christ & Christoph Gantenbein, Band 2), Zürich: Park Books 2012.
Yaneva, Albena: »Making the Social Hold. Towards an Actor-Network Theory of Design«, in: Design and Culture 1 (2009), S. 273-288.

Dazu:

Tsukamoto, Yoshiharu/Nousaku, Fuminori/Konno, Chie/Huang, Bijun: Chuang, guang yu feng yu ren de dui hua. Window scape (= Yi shu cong shu, Fl1016), Taipei Shi: Lian pu chu ban 2011.

3

Thema:
ÄHNLICHKEITEN
Medium:
Matrix Shishabar

Durand, Jean N. L.: Recueil et parallèle des édifices en tout genre. Anciens et modernes, remarquables par leur beauté, par leur grandeur ou par leur singularité, Nördlingen: Uhl 1986.
Babka, Anna/Posselt, Gerald (Hg.): Über kulturelle Hybridität. Tradition und Übersetzung, Wien, Berlin: Verlag Turia + Kant 2016.

Dazu:

Madrazo, Leandro: »Durand and the Science of Architecture«, in: Journal of Architectural Education Vol. 48 (1994), S. 12-24.

4

Thema:
NARRATIV UND ENTWURF
Medium:
Schriftliche Ausarbeitung

Quatremère de Quincy, Antoine C./Younes, Samir: The historical dictionary of architecture of Quatremère de Quincy. The true, the fictive, and the real, London: Andreas Papadakis 1999.
Dussel, Enrique: »Eurocentrism and Modernity«, in: boundary Volume 2 (1993), S. 65-76.

Dazu:

Alexander, Christopher/Ishikawa, Sara/Silverstein, Murray: A pattern language. Towns, buildings, construction (= Center for Environmental Structure series, v. 2), New York: Oxford University Press 1977.

5

Thema:

KONTEXTUALITÄT DES TYP

Medium: Zeichnung Typogenese Café Musti Aachen

Argan, Giulio C.: »On the Typology of Architecture«, in: Architectural Design (1963), S. 564-565.
Luchesi, Brigitte: »Hinduistische Sakralarchitektur und Tempelgestaltung in Hamm-Uentrop«, in: Martin Baumann/Brigitte Luchesi/Annette Wilke et al. (Hg.), Tempel und Tamilen in zweiter Heimat. Hindus aus Sri Lanka im deutschsprachigen und skandinavischen Raum, Würzburg: Ergon 2003, S. 223-274.

Dazu:

Lathouri, Marina: »The City as a Project. Types, Typical Objects and Typologies«, in: Christopher C. M. Lee/Sam Jacoby (Hg.), Typological urbanism. Projective cities, London: Wiley 2011, S. 24-31.

6

Thema:

ALLTAG UND TYP

Medium: Analyse Muster Café Musti

Moneo, Rafael: »On Typology«, in: Oppositions (1978), S. 22-45.
Chevalier, Sophie: »From woolen carpet to grass carpet. bridging house and garden in an English suburb«, in: Daniel Miller (Hg.), Material Cultures. Why Some Things Matter, Hoboken: Taylor and Francis 2012, S. 47-72.

Dazu:

Barthes, Roland: Mythen des Alltags (= Edition Suhrkamp, Band 92), Frankfurt/M.: Suhrkamp 1994.

7

Thema:

ALLTAG UND TYP

Medium: Analyse Muster Café Musti

Moneo, Rafael: »On Typology«, in: Oppositions (1978), S. 22-45.
Suzanne M. Hall, 'Super-diverse street: a 'trans-ethnography' across migrant localities', accepted for publication in *Ethnic and Racial Studies*, October 2013.

Dazu:

Barthes, Roland: Mythen des Alltags (= Edition Suhrkamp, Band 92), Frankfurt/M.: Suhrkamp 1994.

STUDENTISCHE ARBEITEN

TRANSFER Typologie

Permanenz und Stadt

Eine zeichnerische Typogenese im und am Elisenbrunnen

Transfer Typologie
Sommersemester 2018
Lehrstuhl für Gebäudelehre
und Grundlagen des Entwerfen

F. Hübbers, S. Leibelung, F.Schmitz

„Typologie als Disziplin beinhaltet unterschiedliche Aspekte, die zwar miteinander in Beziehung stehen, aber als eigene Teilgebiete aus jeweils unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden können.“ Unter dem Aspekt von Permanenz und Stadt findet eine zeichnerische Typogenese im und am Aachener Elisenbrunnen statt, die repräsentativ eine typologische Stadtentwicklung darlegt. Zwei unterschiedliche Sichtweisen, architektonischer und kulturwissenschaftlicher Herkunft, beleuchten die Thematik. Hierzu findet eine Auseinandersetzung mit den Schwerpunkten ‚Die Architektur der Stadt‘ nach Aldo Rossi und Arianna Giachi und der ‚Akteur-Netzwerk-Theorie‘ nach Bruno Latour statt.

Spricht Rossi von Permanenz im Städtebau, definiert er diese unter der Betrachtung Poëtes und Lavedans Theorie als eine Vergangenheit, die wir in der Gegenwart erfahren. Hierbei ist die Urbanistik nicht mit einer historischen Wissenschaft gleichzusetzen, da sie sich nicht ausschließlich mit dem reinen Städtebau befasst. Im Sinne der Anwendung bedient sie sich lediglich der historischen Methode und führt so zu den besten Ergebnissen in der Forschung. Festzustellen ist die Permanenz anhand von Baudenkmälern, Straßentrassen und Stadtplänen. Formen, die die Richtung des Stadtwachstums weisen und meist auch ohne ihre ursprüngliche Voraussetzung überdauern und das gegenwärtige Stadtbild prägen. Der Stadtplan stellt hier eines der wichtigsten, permanenten Elemente dar. Trotz Änderungen und möglichen Deformationen bleibt er in seinen Grundzügen erhalten und bietet so einen konsistenten Ort unter einer wechselnden Bebauung. Setzt man die Permanenz mit der Kontinuität einer Stadt gleich, tritt jedoch die Problematik zu stark abgewandelter Formen auf, die es erschwert, die eigentliche Permanenz weiter zu erkennen. Dies hat nach Rossi die Notwendigkeit der Deutung von städtebaulichen Einzelphänomenen zur Folge. Die isolierte Betrachtungsweise ohne den gegenwärtigen Kontext führt zu einer Eigendefinition der historischen Methode durch die Permanenz selbst. Folglich hilft die Theorie der Permanenz dem Verständnis von der Stadt als Gesamtheit und fesselt an Einzelphänomene, die sich nicht ins System einfügen lassen. Als entscheidend definiert Rossi die Art des überdauernden Elementes, unterschieden in etwas Lebendiges oder etwas Krankhaftes.

So kann die Permanenz einerseits auf Baudenkmälern und de-

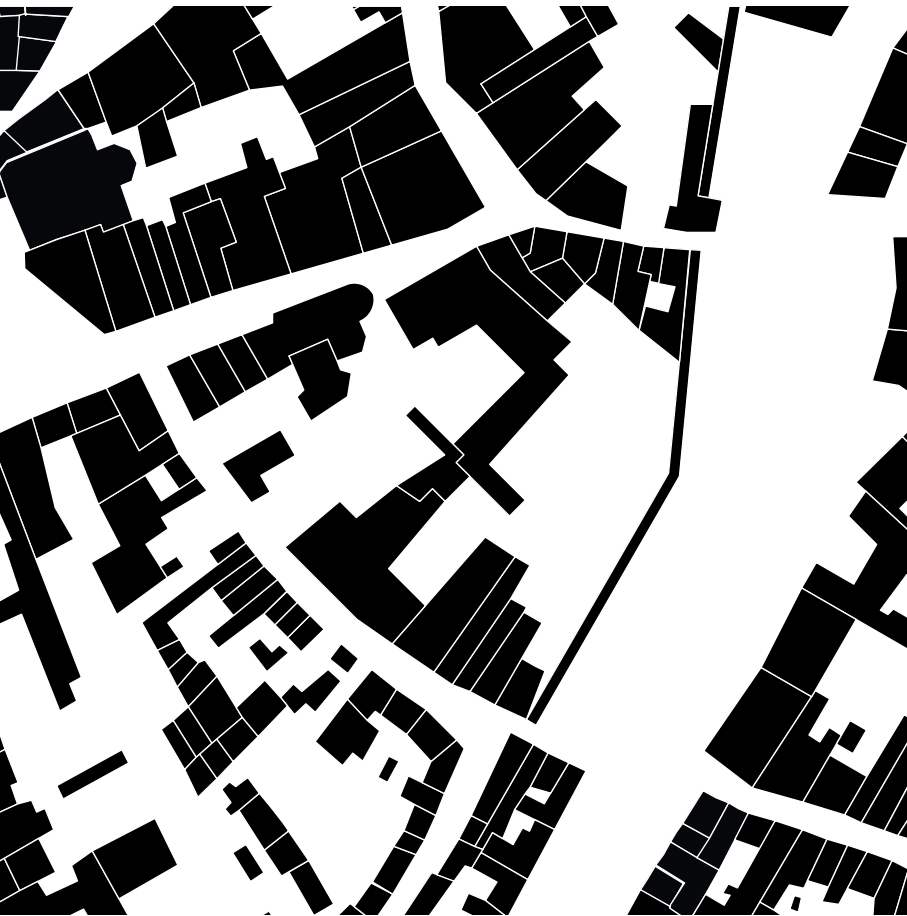
ren kunsthistorischer Bedeutung und ihrem Erinnerungswert beruhen oder in einem isolierten, deplatzierten Charakter krankhaft geprägt sein. Während in der lebendigen Permanenz entweder die Übernahme neuer Funktionen das aktuelle Leben in der Stadt beeinflusst, oder in Form einer städtebaulich konstituierenden Funktion auch ohne aktualisiert Gebrauchsfähigkeit einen lebendigen Charakter aufrecht erhält, hemmt die krankhafte Permanenz die Dynamik der Stadt. Es überdauert eine künstliche Konservierung ohne Markanz oder Funktion.

Rossi erkennt die Dynamik einer Stadt als Tendenz zur Weiterentwicklung, währenddessen Baudenkmäler erhalten bleiben und stimulierend auf die Entwicklung wirken. Daraus geht eine zeitgebende, jedoch nicht permanente Funktion hervor. Somit ist die Gestalt einer Stadt immer die Gestalt zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Die umgebende gesellschaftliche Situation hat nach Bruno Latour einen entscheidenden Einfluss auf einen solchen Stadttort. Latour versteht die gesellschaftliche Situation als primären Vorgang, dem die Stadtlandschaft unterordnet ist. Das gesellschaftliche Interesse dominiert in dieser Vorstellung die Art der Nutzung und nimmt Einfluss auf die von Rossi beschriebene Permanenz der Stadt. So beruht auch die heutige Form der im Folgenden zu betrachtenden Architektur, dem Aachener Elisenbrunnen, auf dem gesellschaftlichen Wunsch der Bevölkerung zu Zeiten des Wiederaufbaus. Dabei treten nach Latour in einer räumlichen Situation immer Elemente auf, die bestimmte Handlungen implizieren, diese aber keineswegs determinieren. Der Architekt antizipiert ein Skript der Interaktion, zeichnet und plant mit nicht-menschlichen Akteuren und transportiert auf diese Weise ‚soziale Impulse‘ unter den Nutzern. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit einer Rahmengoebung an einem lokalen Ort, um die Möglichkeit hin zu einem funktionierenden Ort zu geben. Die Akteure einer Gesellschaft setzen diesen Rahmen.

Unter diesem Aspekt sollen die folgenden Fragen anhand zeichnerischer und textlicher Analysen im Folgenden geklärt werden.

Wie anpassungsfähig und nutzungs offen ist eine Architektur? Welche sind die Akteure im Aachener Stadtbeispiel? Inwiefern zeigt sich ein lokales Geschehen, auf das der Fokus über die Rahmengoebung zu legen ist?



M 1:2000

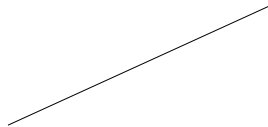
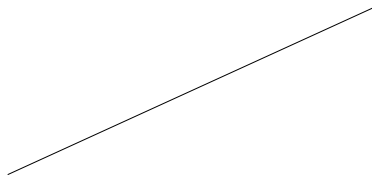
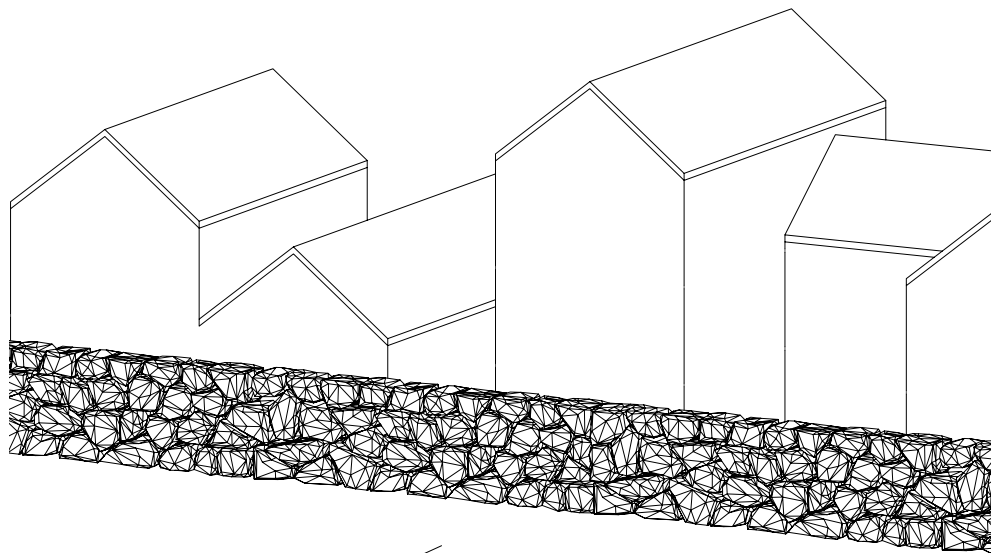
1820

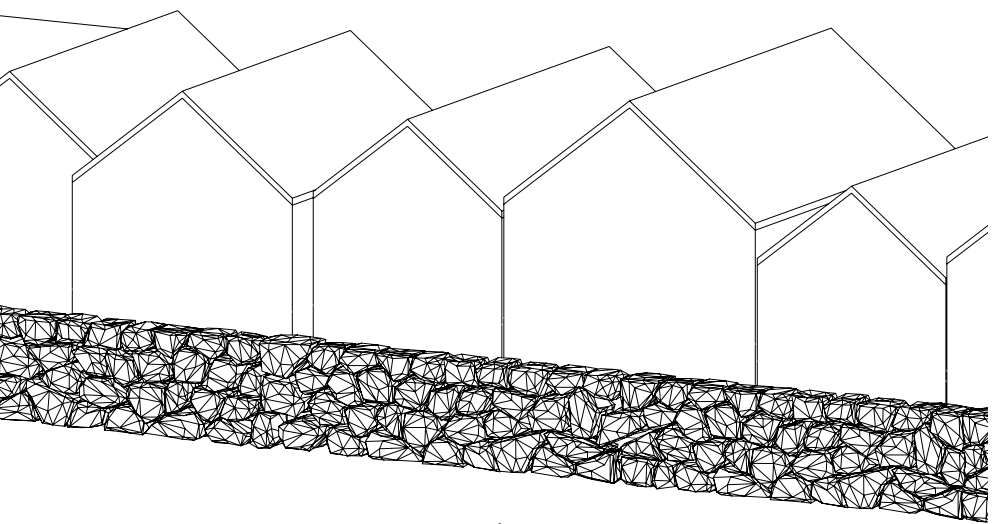


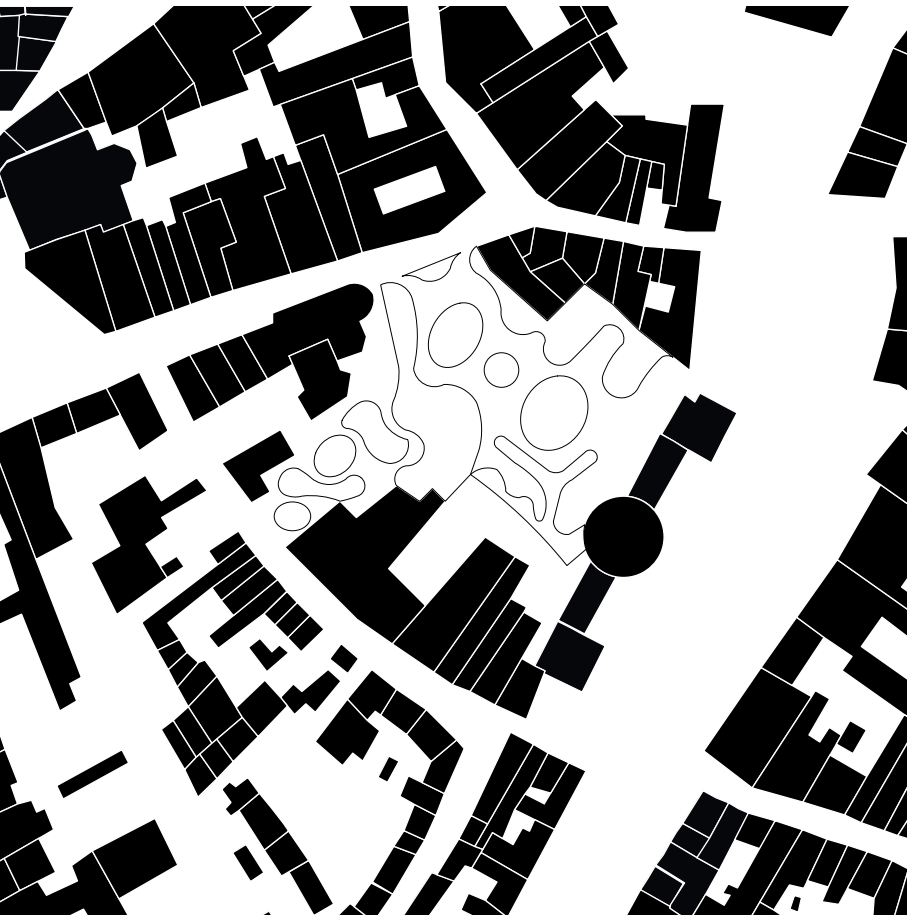
DIE ALTE STADTMAUER

Zwischen 1171 und 1175 wurde unter Friedrich Barbarossa die Barbarossamauer errichtet, die die erste Stadtmauer der Stadt Aachen war und dem heutigen inneren Grabenring folgte.

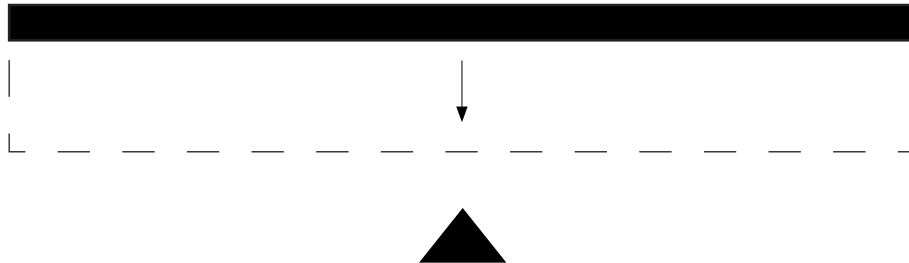
Im 18. und 19. Jahrhunderte wuchs die Bedeutung der Heilsquellen in Aachen und Aachen wurde zur Bäderstadt. Im Zuge dessen wurde 1819 die Errichtung eines Trinkbrunnens am Friedrich-Wilhelm-Platz, der als Treffpunkt der hochrangigen Badegäste dienen sollte, entschieden. Hierfür wurde eine Zuleitung von den Kaiserquellen am Büchel errichtet, sodass der Brunnen durch die natürliche Topographie gespeist werden konnte.







1860

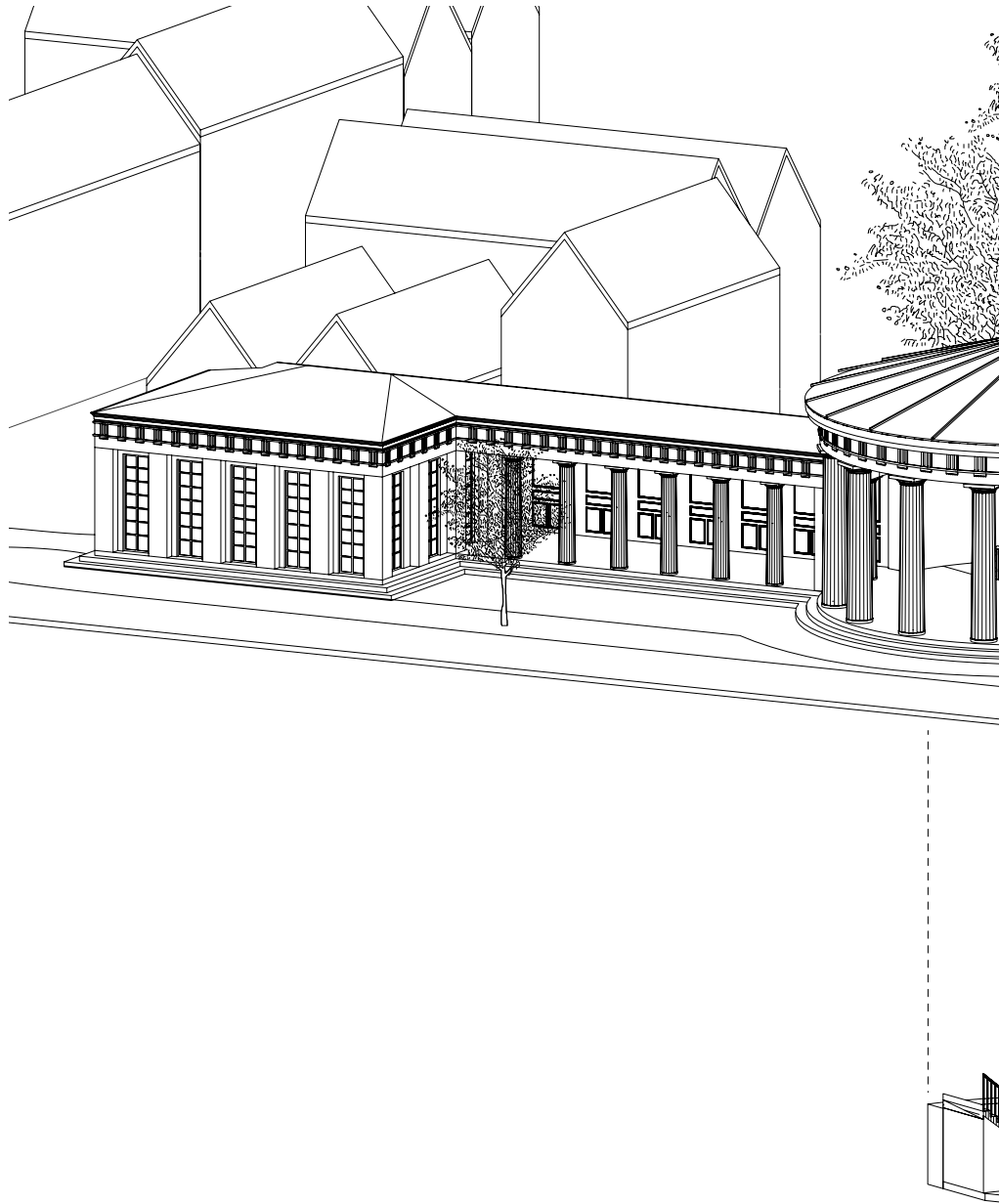


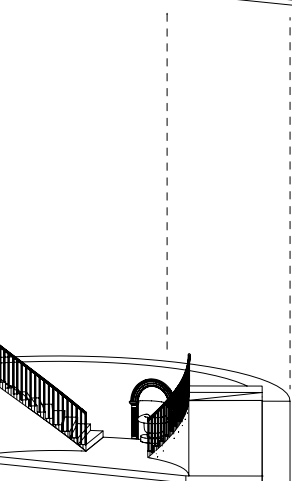
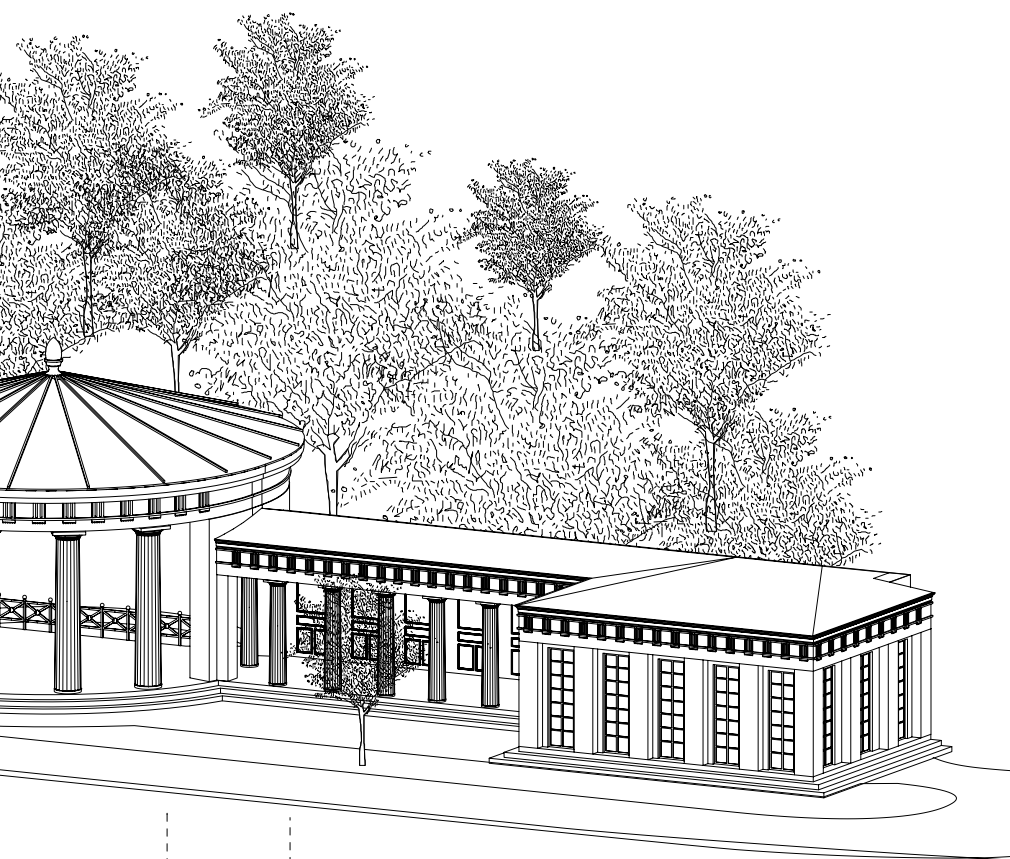
EIN NEUES WAHRZEICHEN

Nach Abriss der Barbarossamauer wurde zwischen 1822 und 1827 der Elisenbrunnen nach den Plänen von Johann Peter Cremer und Carl Friedrich Schinkel erbaut. Die Anlage bestand aus einem mit dorischen Säulen umgebenen Rotunde mit beidseitig flankierenden Wandelgängen. Diese verbanden die Rotunde mit den beiden Eckgebäuden. Die Anlage schloss sich schmucklos zum damals noch bebauten Elisengarten.

Der Brunnenaustritt befand sich in einem unterirdischem Trinkraum, der beidseitig durch Treppen erschlossen wurde.

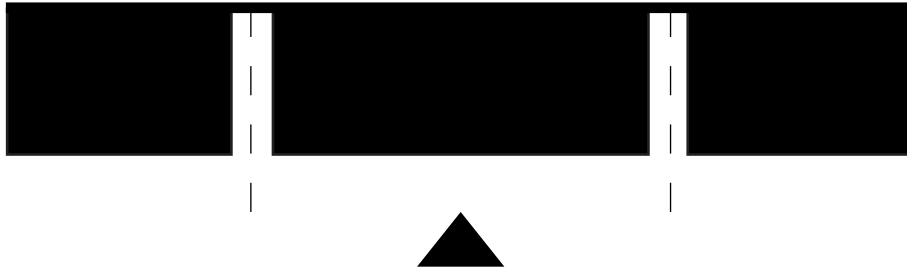
1851 wurde das Ursulinenkloster im heutigen Elisengarten abgerissen.





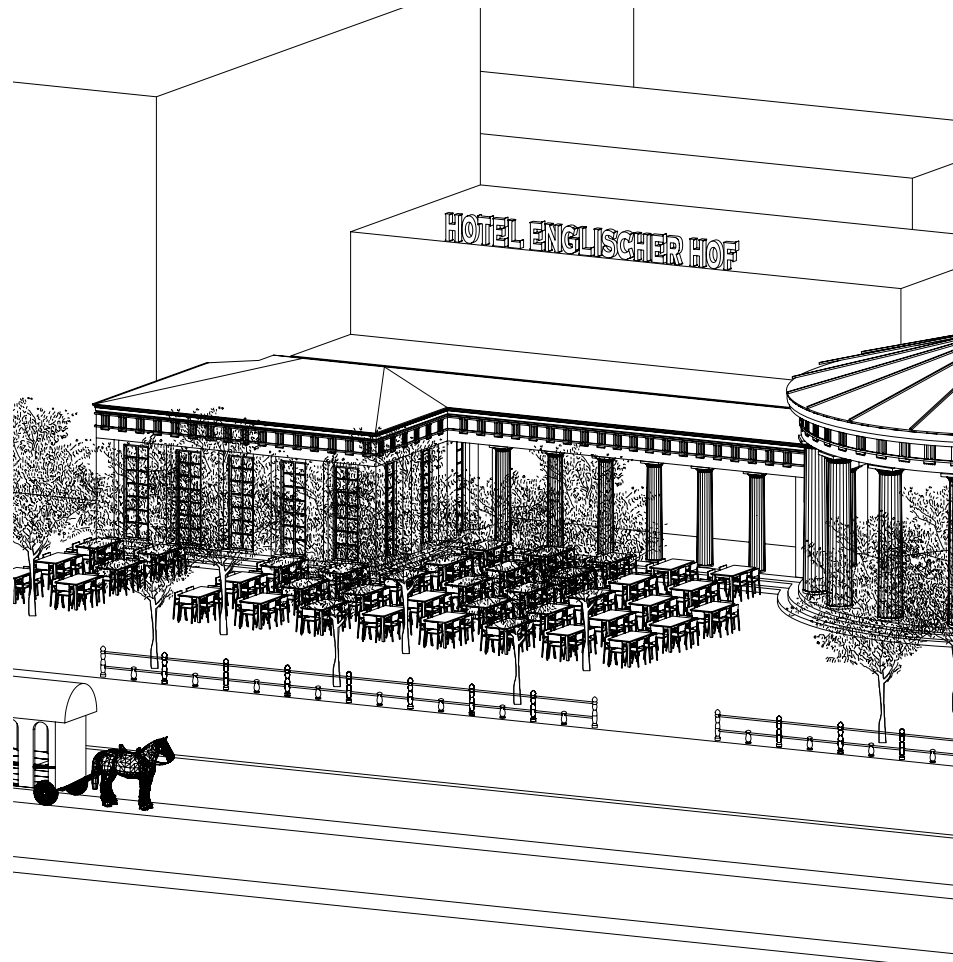


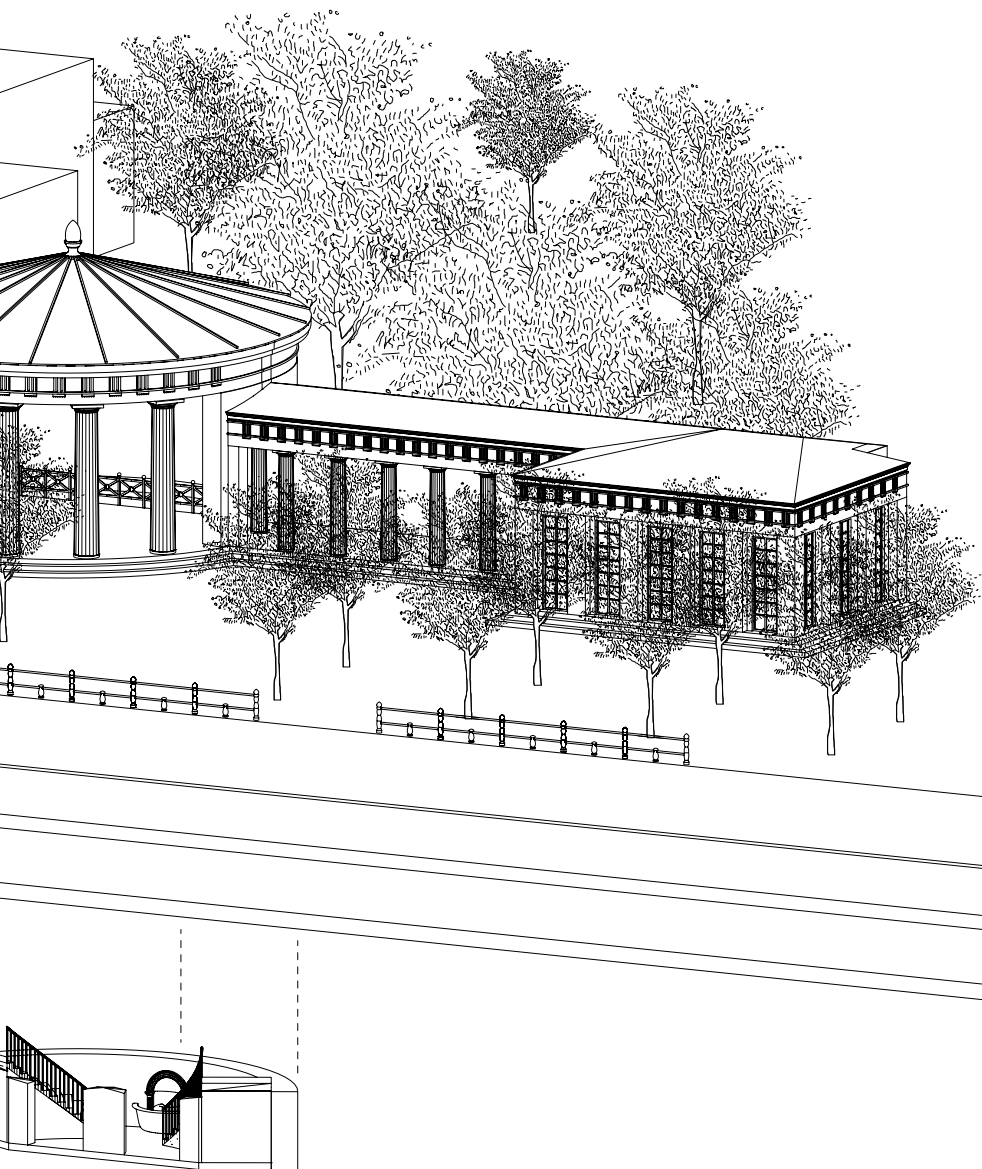
1900



DER ERHOLUNGSSORT

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts kommen erst Schienen und die Pferdebahn, anschließend elektrische Leitungen der Aachener Kleinbahn hinzu. Die beiden Kurpavillons finden nun nicht mehr rein Anwendung zu Heilzwecken, sondern werden durch einen Cafébereich ersetzt. Zeitweise nimmt dieser vor dem Elisenbrunnen derart viel Raum ein, dass er wie eine zweite Ebene den freien Vorplatz besetzt. Die Cafénutzung wechselt in den folgenden Jahren öfter die Seiten. Außerdem werden weitere öffentliche Trinkbrunnen außerhalb des Elisenbrunnens ergänzt und die Heilwasserstellen beschränken sich nicht mehr nur auf die kostenpflichtige Trinkhalle im Untergeschoss.





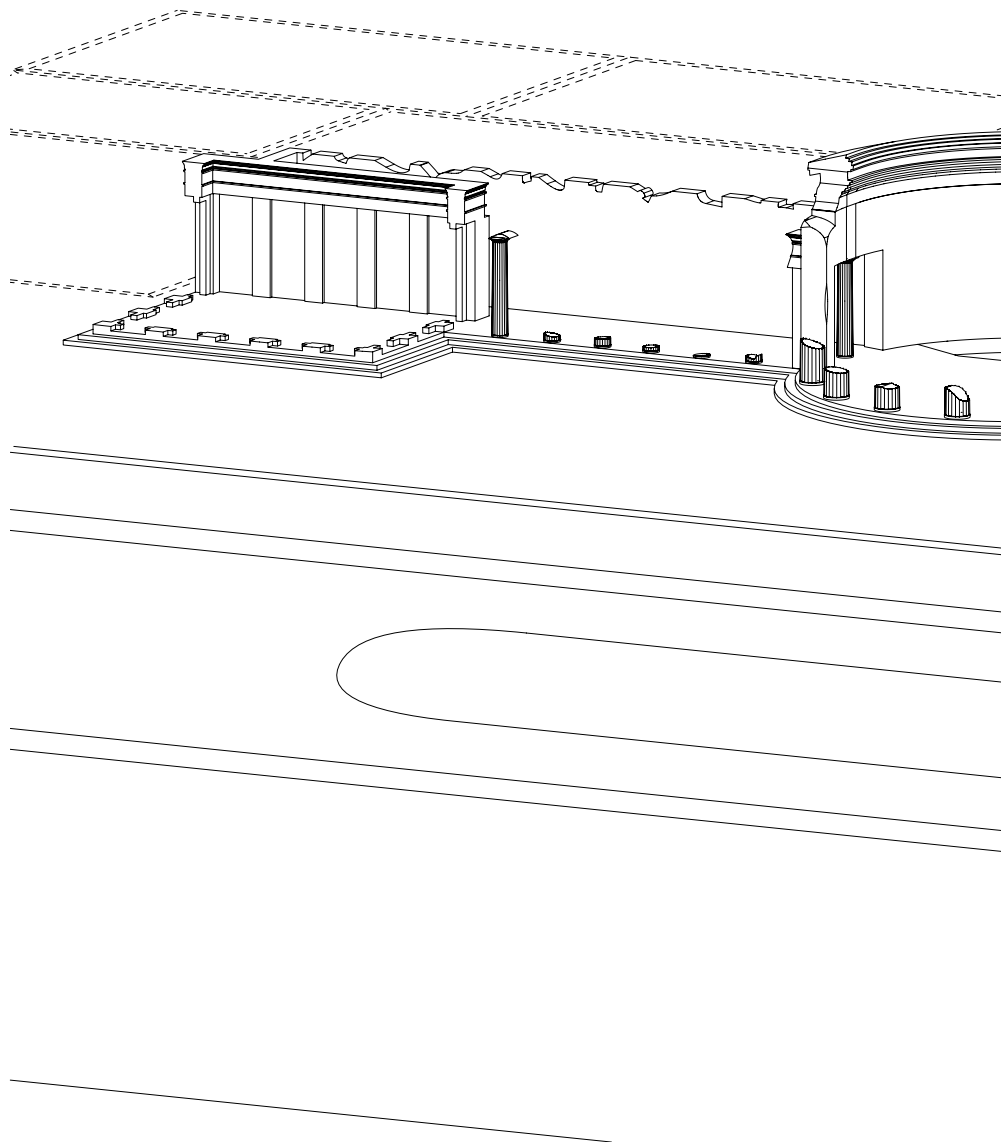


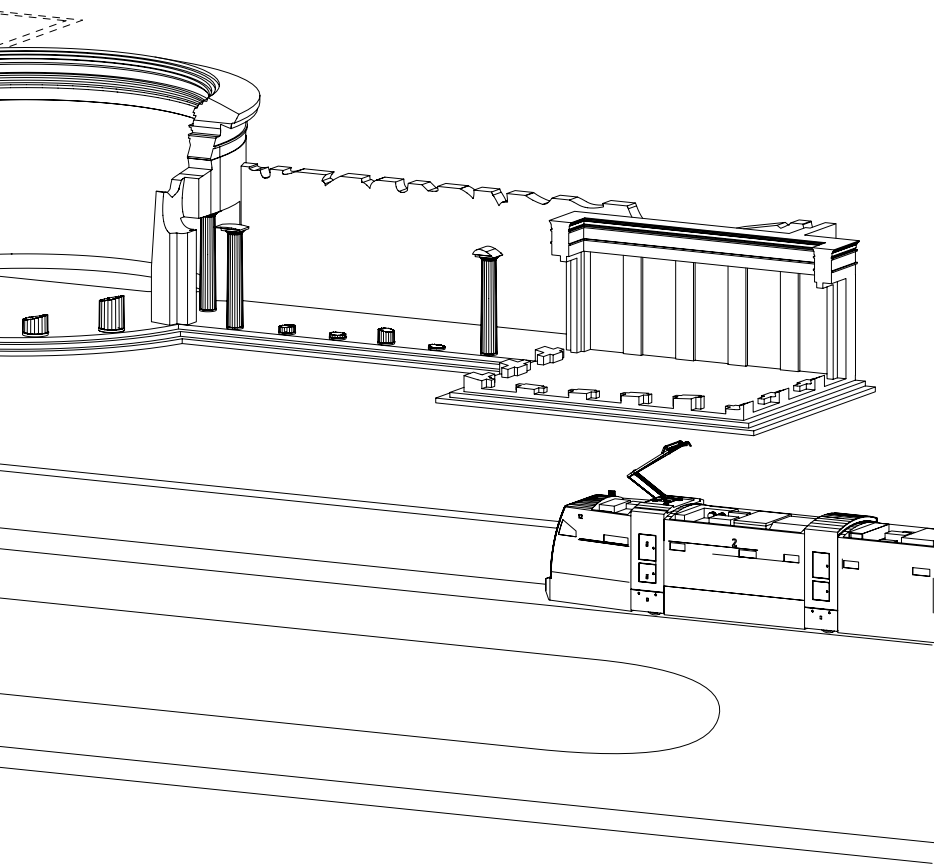
1945

DIE ZERSTÖRUNG

Im Zweiten Weltkrieg wurden ca. 80% der Aachener Innenstadt zerstört. Großteile des Elisenbrunnens fielen den Fliegerbomben 1943 zum Opfer.

Der Wiederaufbau löste die Grundsatzdebatte aus, ob der Elisenbrunnen rekonstruiert oder ein Neubau seinen Platz einnehmen sollte. 1948 wurde hierzu ein Wettbewerb ausgeschrieben, der die Wiederherstellung des alten Schinkelbaus freistellte.





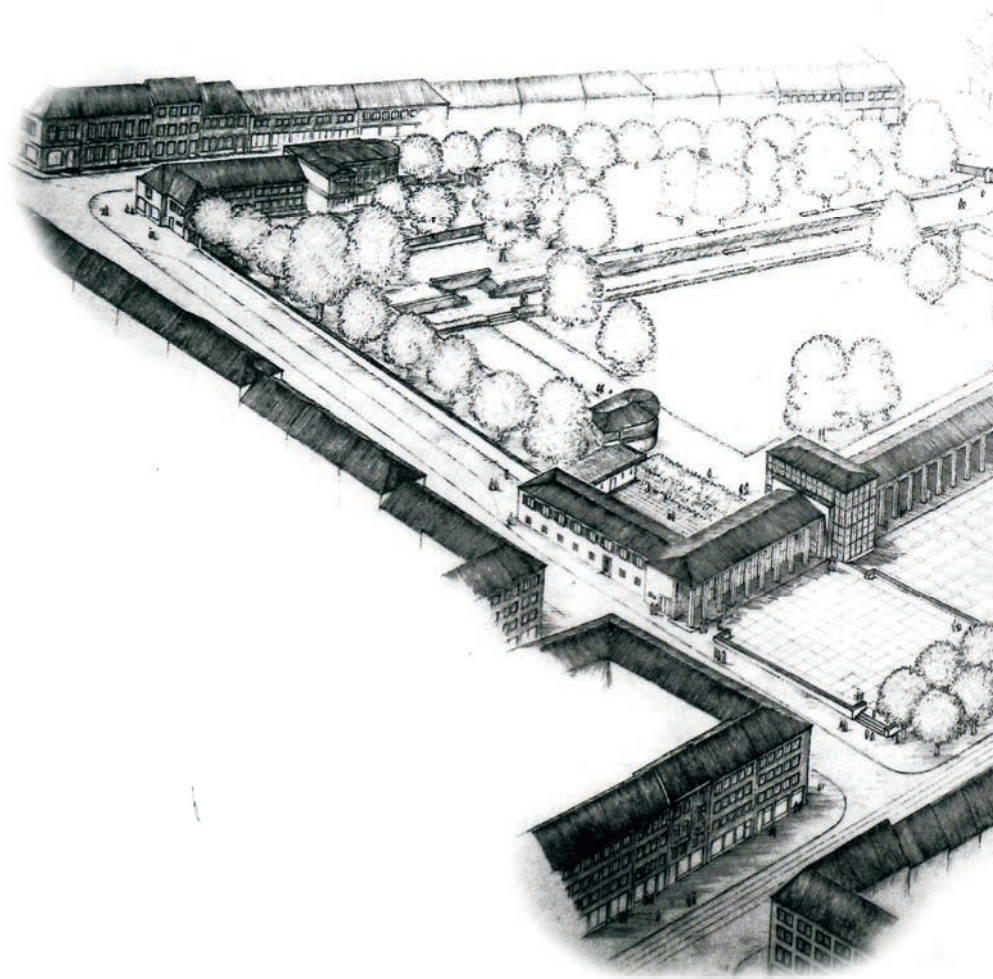


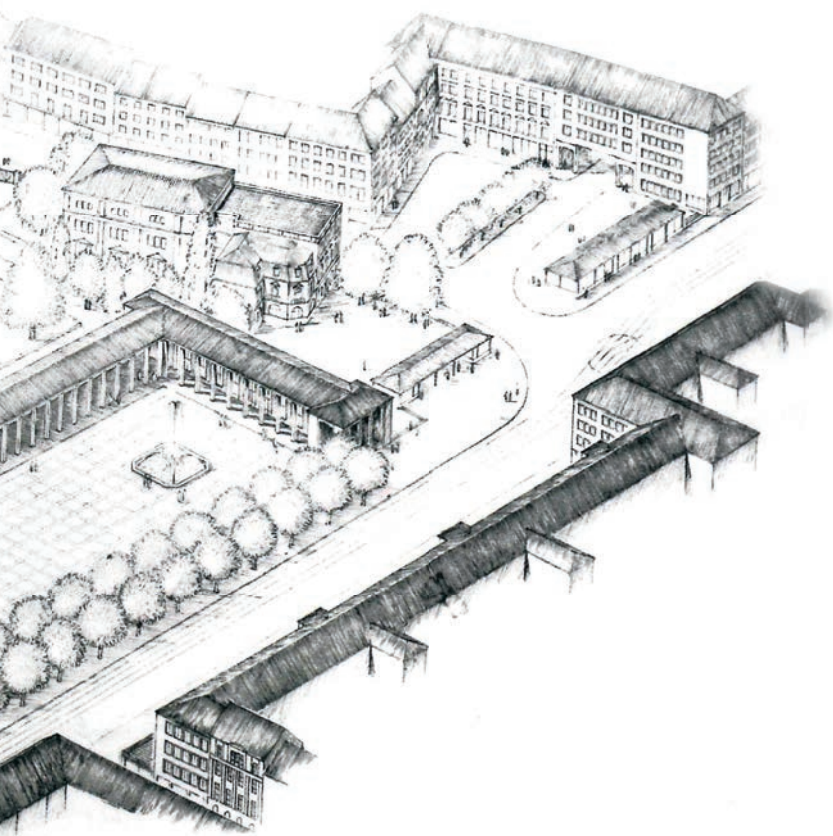
1960

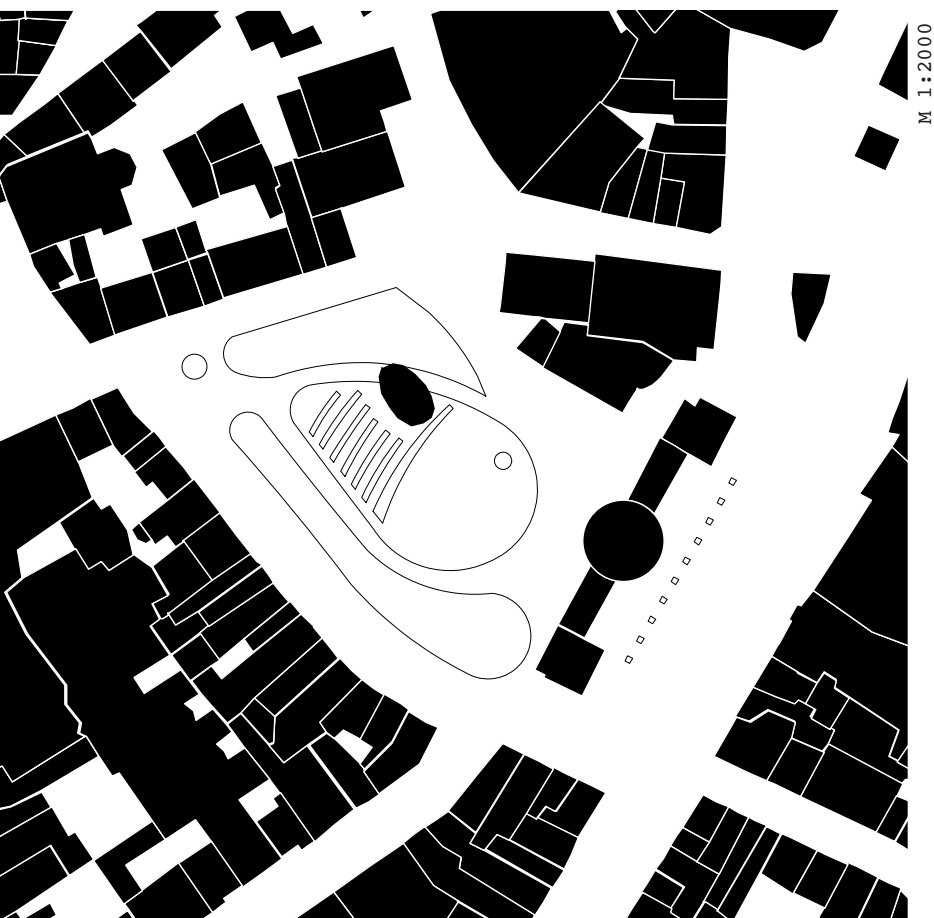
EIN NEUER ORT

Der Wettbewerb brachte jedoch keinen Gewinner hervor. Auf Druck der Bevölkerung wurde schließlich der ursprüngliche Entwurf rekonstruiert.

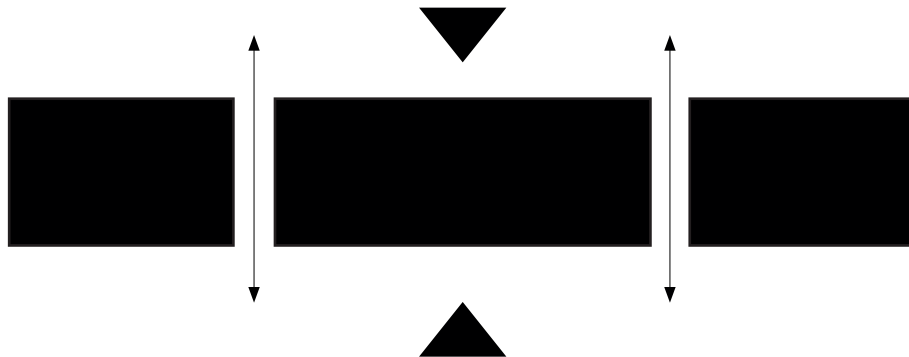
„Dieses Bauwerk ist so einmalig, dass man allein schon aus dem Gesichtspunkte der Denkmalpflege eine andere Lösung gar nicht in Betracht ziehen darf.“





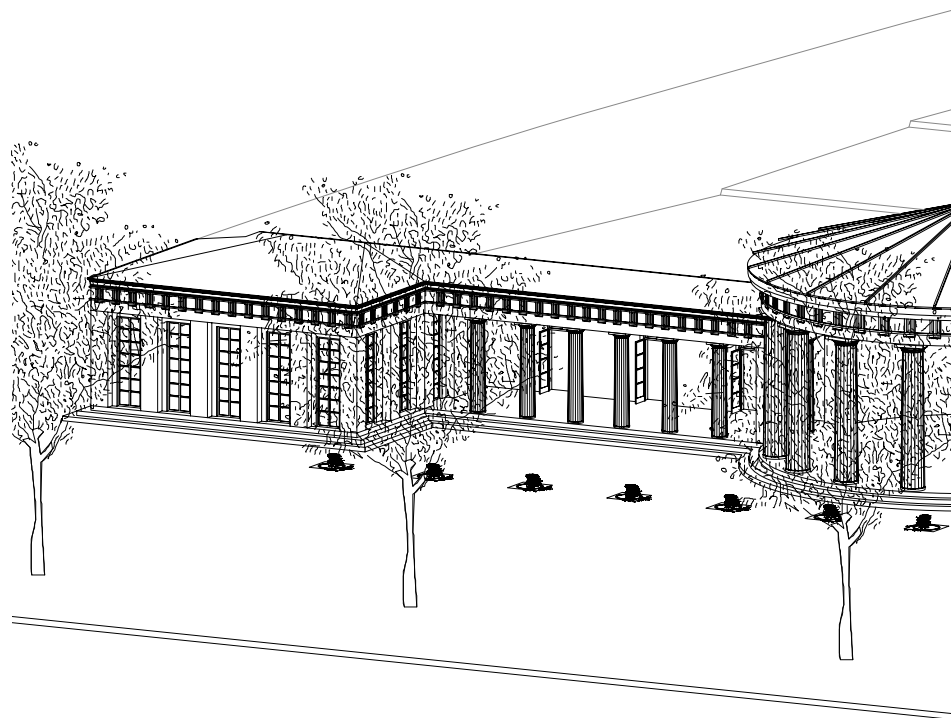


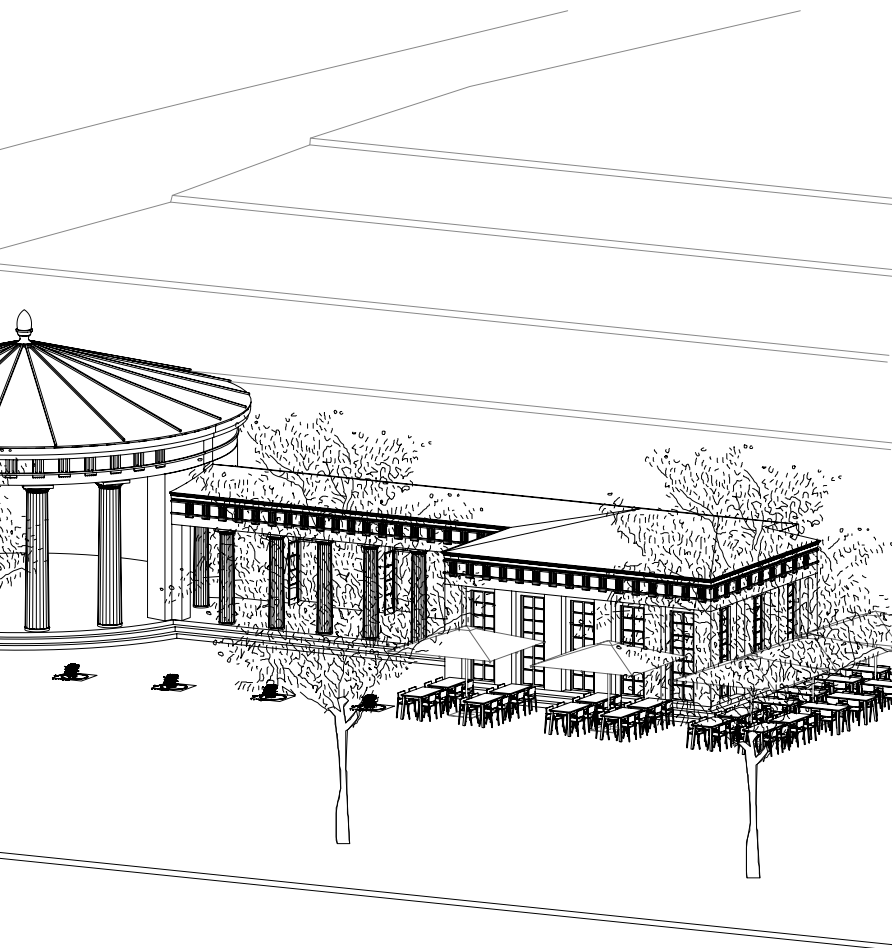
2018



PERMANENZ

Der heutige Elisenbrunnen repräsentiert die lebendige Permanenz. Als Baudenkmal prägt er das Stadtbild im Sinne seines historischen Erinnerungswerts. Gleichzeitig wird er von neuen Funktionen eingenommen, die ihm eine aktualisierte Gebrauchsfähigkeit verleihen. Verschiedene Nutzungen agieren heute parallel. So beleben das Eiscafé sowie gelegentliche Salsaabende in der Rotunde neben dem Bereich der Touristeninformation den Raum im und um den Elisenbrunnen.





Quellen

Sammlung Crous, *Elisengarten und Elisenbrunnen - Aachens grüne Lunge*, Schriftenreihe 07 AKV Sammlung Crous gGmbH

Sammlung Crous, *Ungebautes Aachen - Die unsichtbare Stadt...*, Schriftenreihe 03 AKV Sammlung Crous gGmbH

Oellers, Adam C. / Weber Caroline, *175 Jahre Elisenbrunnen eine Ausstellung des Museums Burg Frankenberg*, Aachen 1998

<http://www.denkmalplatz.de/elisenbrunnen-in-aachen/>
abgerufen am 24.05.2018

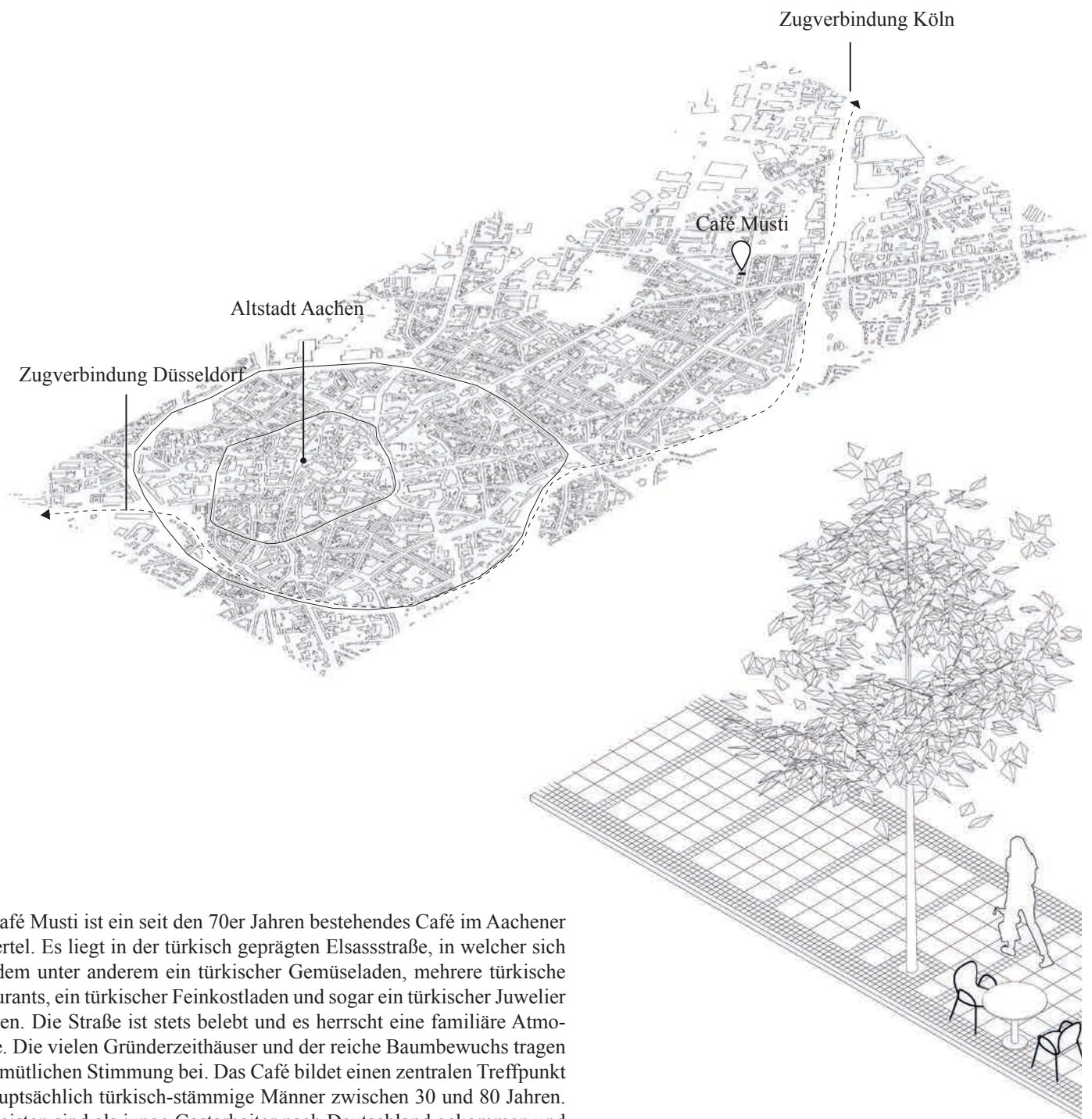
<http://www.aachen-friedrich-wilhelm-platz.de/elisenbrunnen/>
abgerufen am 24.05.2018

<http://aachen-stadtgeschichte.de/?s=elisenbrunnen>
abgerufen am 26.05.2018

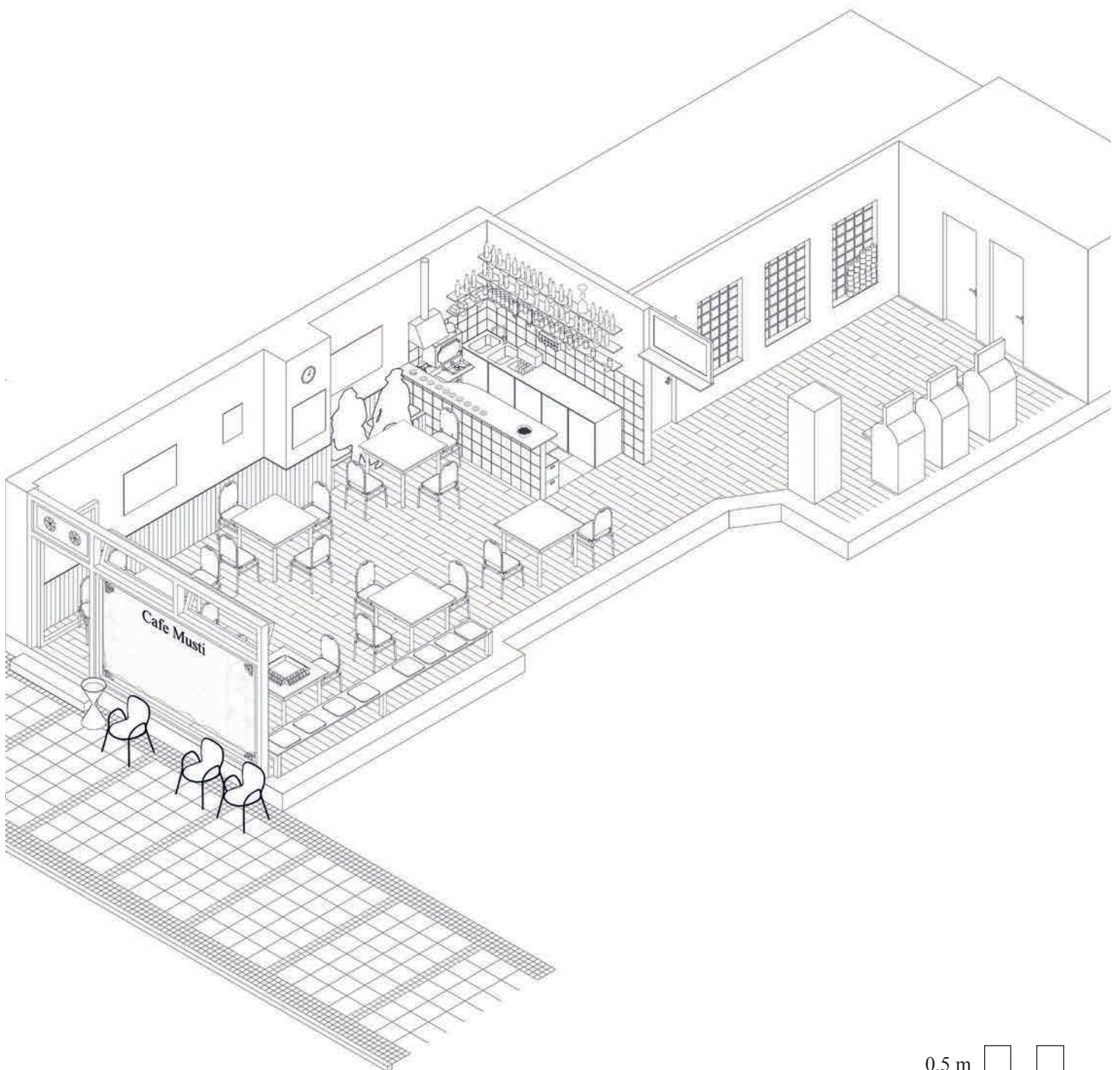


Café Musti

Transfer Typologie | *Helene Lucas, Niklas Trudrung*



Das Café Musti ist ein seit den 70er Jahren bestehendes Café im Aachener Ostviertel. Es liegt in der türkisch geprägten Elsassstraße, in welcher sich außerdem unter anderem ein türkischer Gemüseladen, mehrere türkische Restaurants, ein türkischer Feinkostladen und sogar ein türkischer Juwelier befinden. Die Straße ist stets belebt und es herrscht eine familiäre Atmosphäre. Die vielen Gründerzeithäuser und der reiche Baumbewuchs tragen zur gemütlichen Stimmung bei. Das Café bildet einen zentralen Treffpunkt für hauptsächlich türkisch-stämmige Männer zwischen 30 und 80 Jahren. Die meisten sind als junge Gastarbeiter nach Deutschland gekommen und hier geblieben, oder hier im Viertel geboren. Alle Gäste des Café Musti, wie auch der Eigentümer und der Kellner, sind uns immer sehr herzlich und kommunikativ begegnet. Das Café selbst ist auf den ersten Blick sehr schlicht gestaltet, bei genauerer Betrachtung fallen jedoch immer mehr gestalterische Details auf, die wir in der nachfolgenden Beschreibung genauer benennen werden. Offiziell öffnet das Café morgens um 7 Uhr – für die Schichtarbeiter, die nach der Arbeit dort einen Tee trinken, ein Schwätzchen halten oder Zeitung lesen – und schließt um 2 Uhr Nachts. Der Eigentümer ist eine kleine Berühmtheit im Viertel, er wacht auch darüber, dass in seinem Café alles mit rechten Dingen zugeht.



0,5 m

Direkt neben der Teemaschine, vom Café-Raum aus kaum einsehbar, befinden sich die wichtigsten Konsumgüter des Café Musti: Schwarzer Tee in Schachteln und ein paar Flaschen Raki. Neben Raki gibt es alkoholische Getränke aller Art und sogar eine Shisha. Sehr prominent auf dem Regal über der Theke fallen sie dem Eintretenden gleich ins Auge, bilden jedoch auf den zweiten Blick eher ein dekoratives Element und werden kaum bestellt.

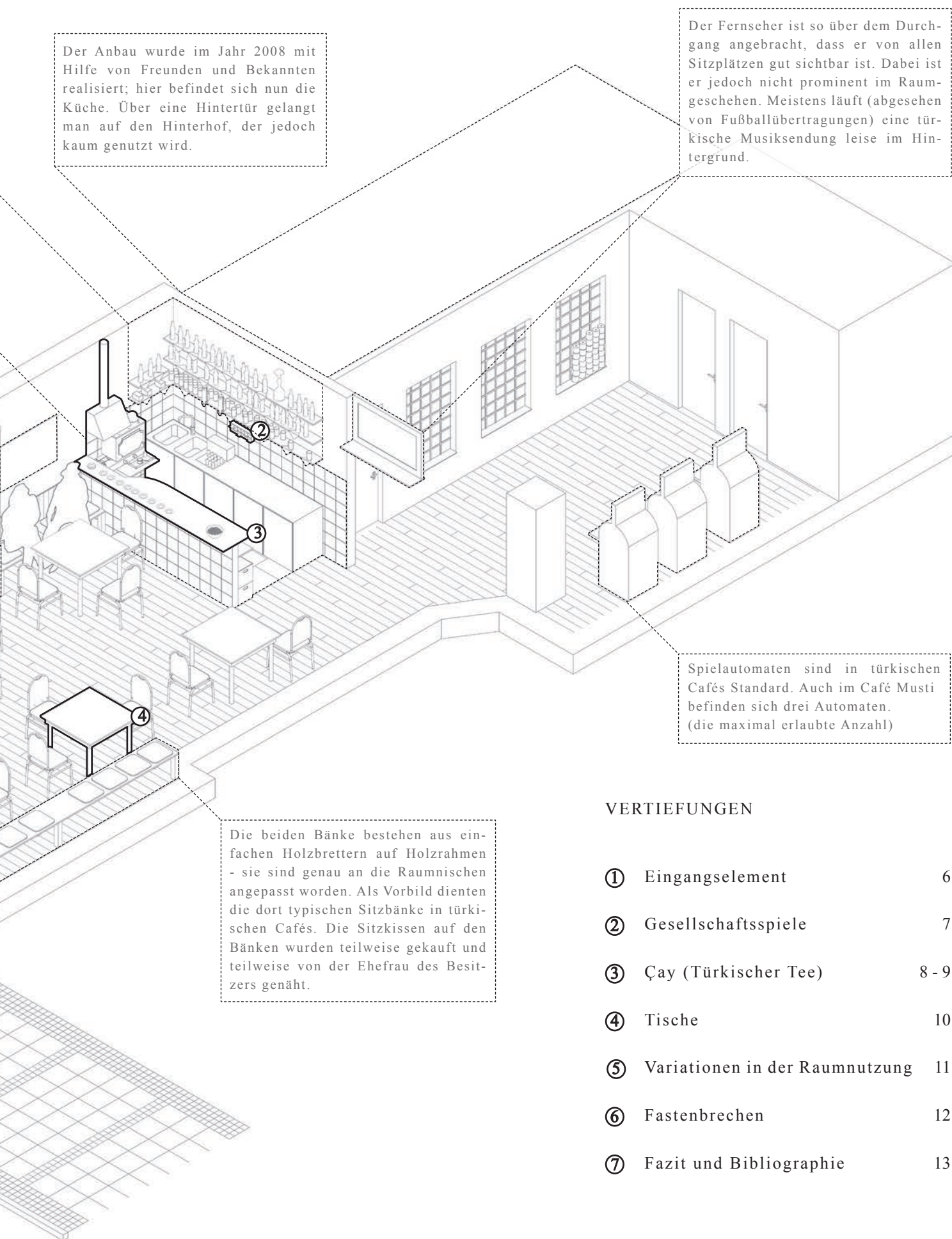
Neben auf türkisch verfassten Grüßen zum Geburtstag, einer Wanduhr und einer Karte der Türkei hängen auffällig viele Spiegel an der Wänden, die den Raum größer erscheinen lassen. Gleichzeitig dienen sie laut einem Stammgast des Café Musti einem anderen Zweck: „Wir Türken sehen uns schon ganz gerne mal im Spiegel an, bevor wir auf die Straße gehen.“¹ (Früher wurden auch Fotos von verstorbenen Freunden und Familienmitgliedern aufgehängt - diese Gewohnheit hat sich jedoch nicht gehalten)

Ein Bekannter des Eigentümers ist Fliesenleger – er hat die Theke gemauert und anschließend den Thekenbereich gefliest. Die Holzarbeiten im Thekenbereich wurden aus Reststücken mithilfe von Freunden gestaltet.

Die Stühle bestehen aus Stahlgestellen mit rot gepolsterter Sitzfläche und Rückenlehne.

Rundum im Raum wurden 1 m hohe Holzleisten angebracht. Auf dem Boden wurde Laminat verlegt.

Der Außenbereich wird bei gutem Wetter gerne genutzt. Im Schatten eines großen Baumes stehen einfache Plastikstühle und -tische sowie ein Standascher.

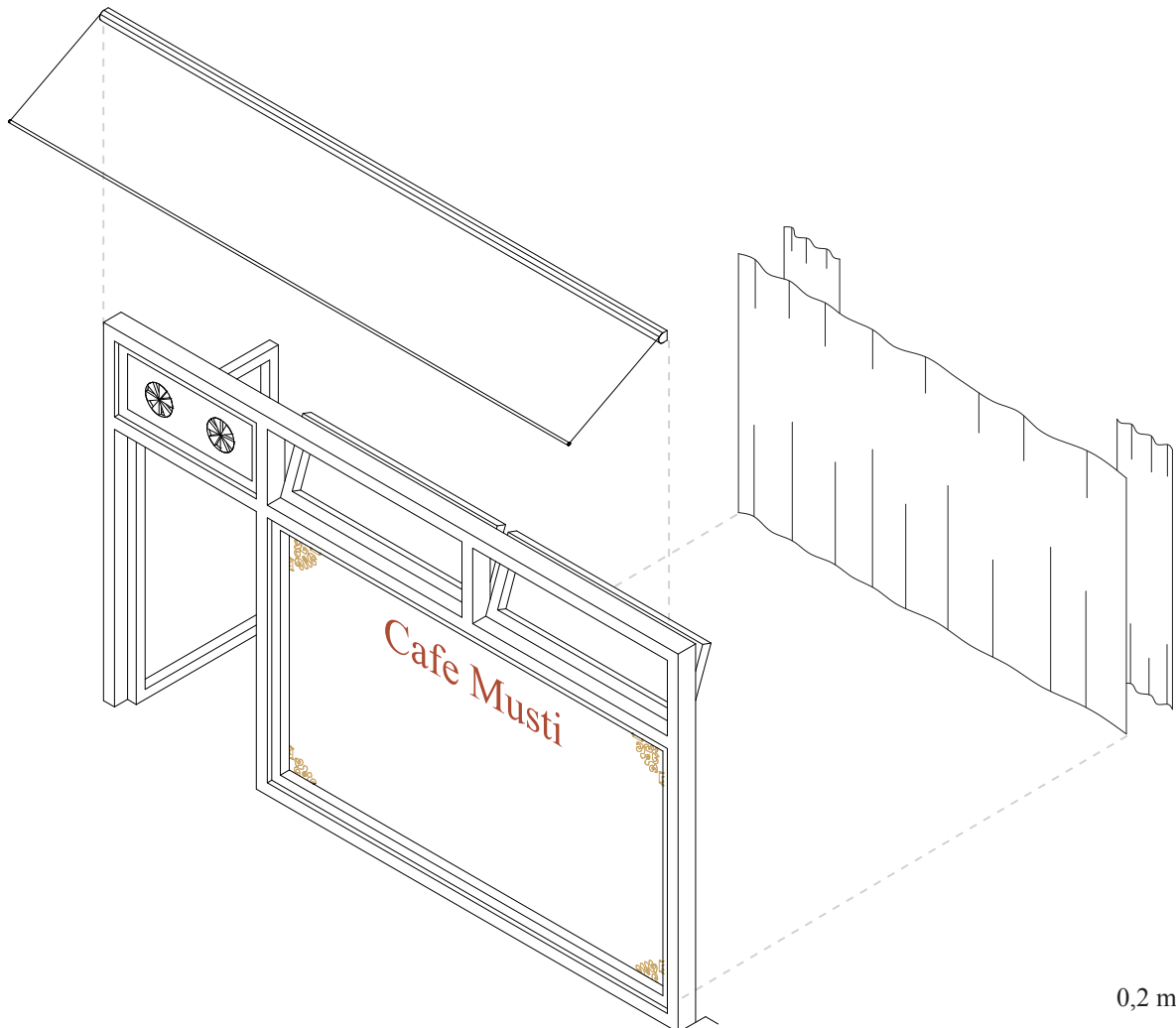
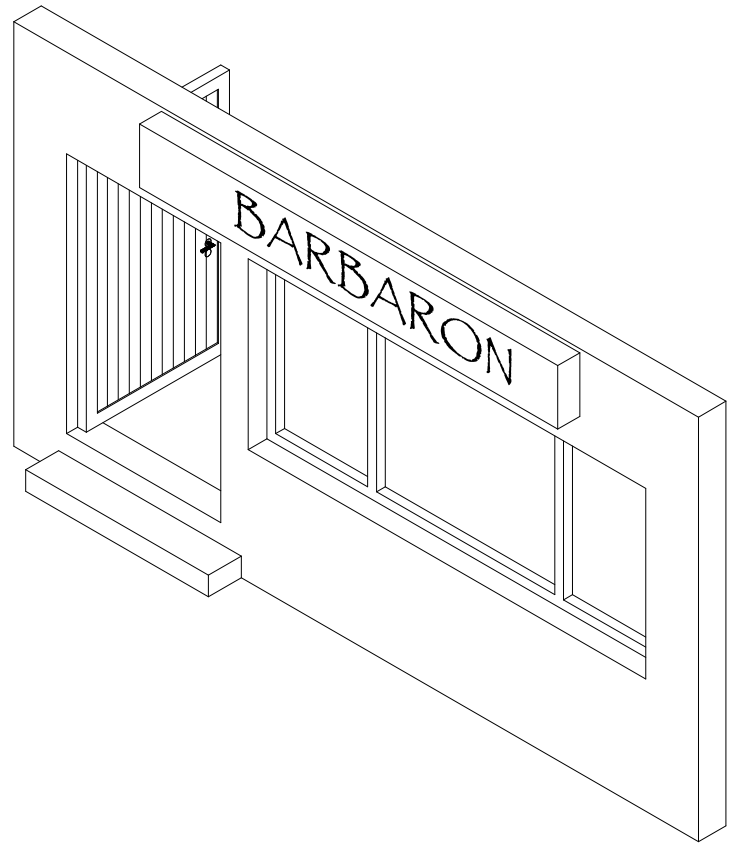


VERTIEFUNGEN

①	Eingangselement	6
②	Gesellschaftsspiele	7
③	Çay (Türkischer Tee)	8 - 9
④	Tische	10
⑤	Variationen in der Raumnutzung	11
⑥	Fastenbrechen	12
⑦	Fazit und Bibliographie	13

EINGANGSELEMENT

Noch vor der Eröffnung des Café Mustis in den 70er Jahren ließ der Ladenbesitzer die Eingangsfront umbauen. Das dreiteilige Fenster nebst Holzeingangstür wich einem neuen Fassadenelement, bestehend aus einem großen bodentiefen Fenster, einer Glastür und drei Oberlichtern, die eine flexible Lüftung möglich machen – alles in Holzrahmen gefasst. Er beauftragte dafür einen ortsansässigen Fensterbauer. Das vorhandene Leuchtstoffschild wurde abgenommen, stattdessen wurde der einfache Schriftzug ‚Café Musti‘ in roter Farbe auf das Fenster gedruckt. Gerahmt wird der Schriftzug durch goldfarbene blumige Ornamente. Die Farbkombination Rot und Gold findet sich an vielen Stellen im Café Musti wieder (vgl. Tee). Über dem Fensterelement wurde eine rote Markise angebracht. Innen befinden sich zweilagig Gardinen – eine dicke aus undurchsichtigem Stoff und eine durchlässige, welche stets zugezogen ist. ‚Das hat man halt so gemacht‘² erhielten wir als Antwort auf die Frage, weshalb das große Fenster verhängt wurde. Diese Aussage muss man im Kontext des 70er Jahre sehen, in denen Gardinen gang und gäbe waren.



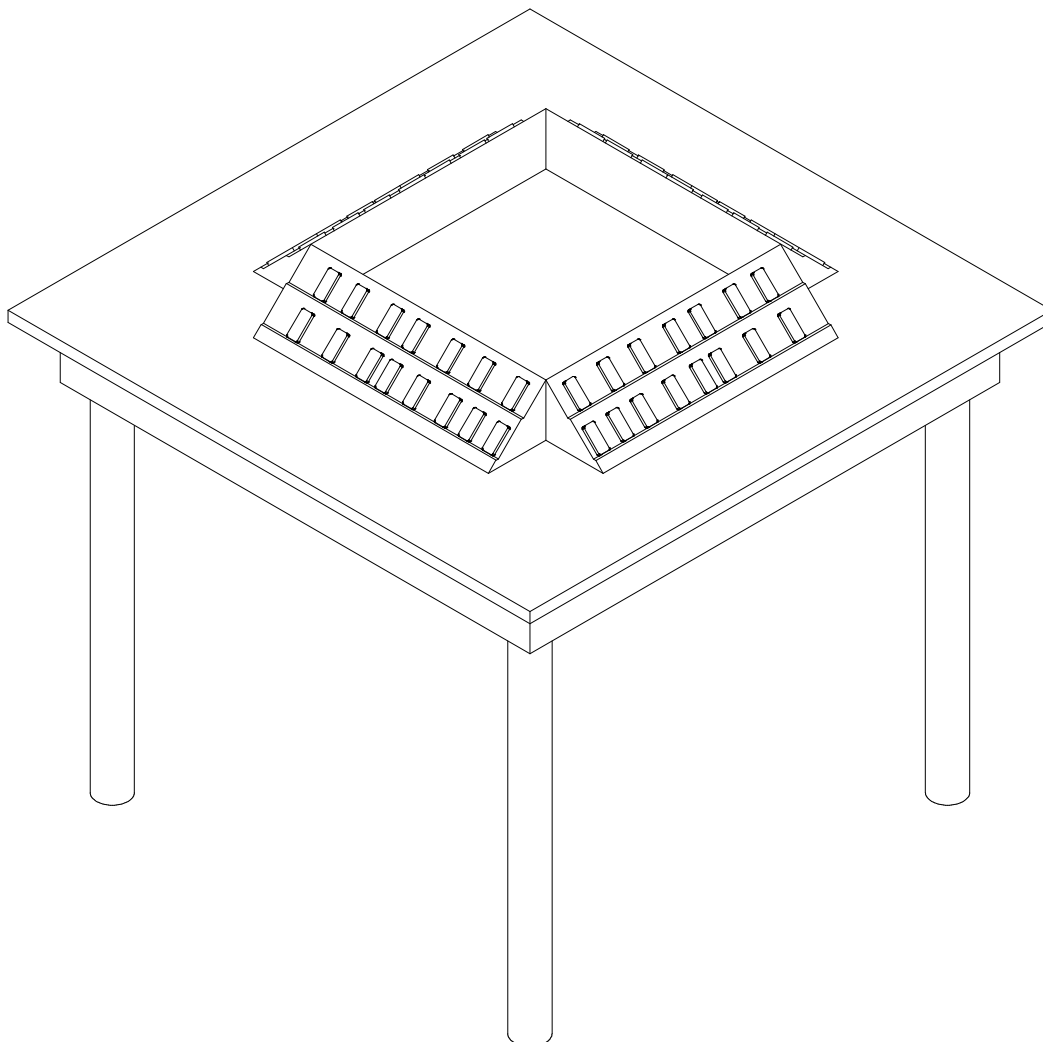
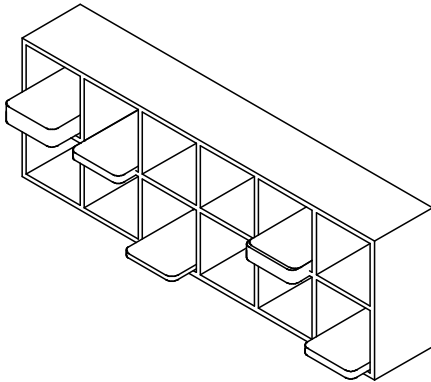
0,2 m

GESELLSCHAFTSSPIELE

Gesellschaftsspiele spielen im Café Musti eine große Rolle. Die große Anzahl an Stammkunden wird durch dieses Nutzungsangebot stark angezogen und im gemeinsamen Spiel miteinander verbunden.

An der Wand hinter der Theke hängt ein kleines Regal mit 14 Fächern für Kartendecks, die man beim Kellner bestellen kann

Neben Kartenspielen gibt es auch eine Ausführung von ‚Okay‘. Dabei handelt es sich um ein in der Türkei sehr beliebtes Spiel, welches mit Rommé vergleichbar ist. Okay wird zu viert gespielt: Im Café Musti hat sich die Tradition etabliert, dass der Verlierer die Runde zahlt. *„Aber wenn einer zu oft verliert, dann zahlen mal alle reihum“*³, meint ein Gast augenzwinkernd.



0,05 m 

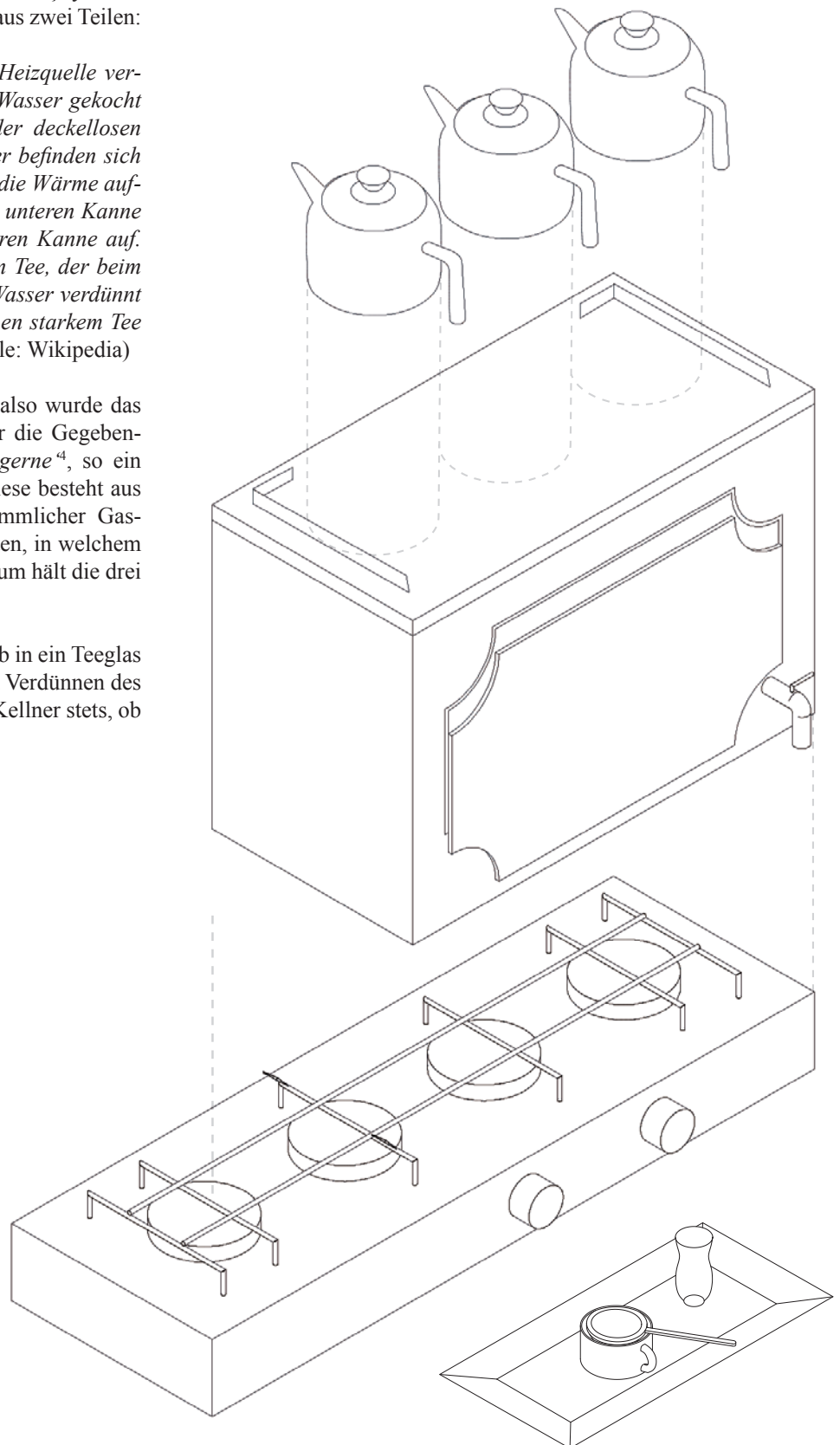
ÇAY (TÜRKISCHER TEE)

Der schwarze Tee wird in der Türkei traditionell in der Çaydanlık (von türk. Teekanne) zubereitet. Diese besteht aus zwei Teilen:

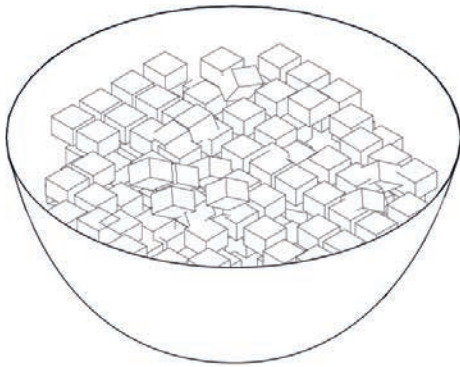
„Die Kannen werden übereinander auf einer Heizquelle verwendet. In der unteren größeren Kanne wird Wasser gekocht und anschließend heiß bereitgehalten. Auf der deckellosen unteren Kanne ruht die obere Kanne. In dieser befinden sich angefeuchtete Teeblätter, deren Aromen durch die Wärme aufgeschlossen werden. Sobald das Wasser in der unteren Kanne kocht, gießt man mit ihm den Tee in der oberen Kanne auf. Nach kurzer Ziehzeit erhält man einen starken Tee, der beim Einschenken je nach Geschmack mit heißem Wasser verdünnt wird. In der Türkei wird unterschieden zwischen starkem Tee (demli çay) und dünnem Tee (açık çay).“ (Quelle: Wikipedia)

Im Café Musti wird sehr viel Tee getrunken, also wurde das Prinzip der Çaydanlık mit viel Kreativität für die Gegebenheiten optimiert. *„Wir Türken improvisieren gerne“*⁴, so ein Stammgast mit Blick auf die Teemaschine. Diese besteht aus drei Teilen: Als Heizquelle dient ein herkömmlicher Gaskocher. Auf diesem steht ein metallischer Kasten, in welchem das Teewasser erhitzt wird. Der Kasten wiederum hält die drei sich darauf befindlichen Teekannen warm.

Zum Servieren wird der Tee durch ein Handsieb in ein Teeglas gegossen. Eine der Kannen ist mit Wasser zum Verdünnen des Tees gefüllt: Bestellt man einen Tee, fragt der Kellner stets, ob der Tee dünn oder stark gewünscht ist.



0,05 m

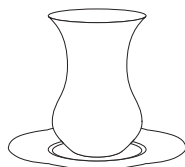


Der Tee wird traditionell sehr süß getrunken, die meisten nehmen zwei Stück Zucker. Der Kellner ist jedoch ein guter Beobachter – nachdem ich nur einen Würfel in den Tee gerührt hatte, servierte er mir den nächsten Tee mit nur einem Stück Zucker. Er wird in einer großen Schüssel auf der Theke aufbewahrt.



Das traditionelle türkische Teeservice, wie es auch im Café Musti vorhanden ist, besteht aus einem Teeglas auf einem weißen Unterteller. Dieser ist mit roten und goldenen Ornamenten verziert, welche die rotbraune Farbe des Tees intensivieren, denn *„der Tee muss auch mit den Augen genossen werden!“*⁴⁵

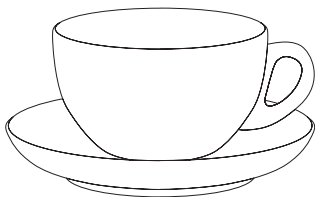
0,02 m 



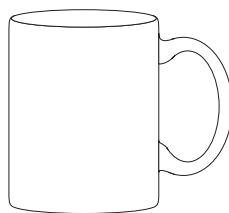
Teeglas
im Café Musti



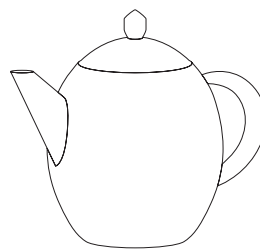
Die Edelstahl-Teekanne
im Café-Musti



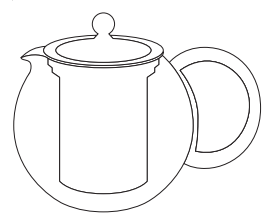
Häufig zu findende Kaffee- / Tee-
tasse in deutschen Cafés



Typischer Kaffee- / Teebecher in
deutschen Haushalten



Teekanne
aus Edelstahl



Handelsübliche
Glas-Teekanne mit Teesieb

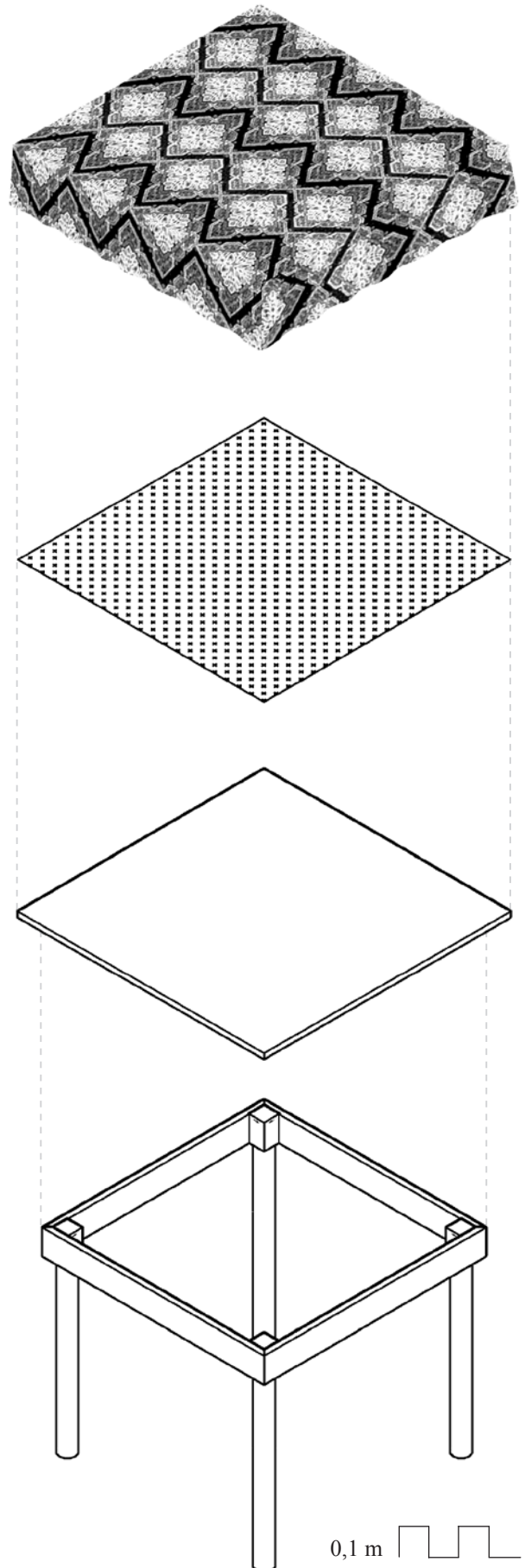
TISCHE

Die Tischdecken bestellt der Inhaber im Internet. Sie tragen einen großen Teil zur gemütlichen Atmosphäre im Café Musti bei. Sie bestehen aus etwas dickerem Stoff und haben eine unaufgeregte Musterung und eine gedeckte Farbigkeit. Da bei gelegentlichen Malzeiten stets Einmal-Papiertischdecken von der Rolle darübergelegt werden, müssen sie nicht so oft ausgetauscht werden.

Auf die Tischplatten wird ein Vlies geklebt. Dieses hat mehrere Funktionen: Einerseits verhindert es das Verrutschen der Tischdecke, andererseits erleichtert es das Aufnehmen der Spielkarten vom Tisch (der zweite Aspekt ist besonders wichtig, da im Café Musti oft und gerne Karten gespielt wird).

Die Tischplatten lässt der Inhaber ab und zu von einer örtlichen Tischlerei neu anfertigen. Die Größe beträgt stets 1x1 Meter. Die Platten werden in das Café geliefert und dann *dreht einer, der n bisschen geschickt ist, die Tische um und schraubt die neuen Platten drauf*⁶. (Zitat Stammgast des Café Musti).

Das Tischgestell gibt es seit der Eröffnung des Café Musti und wurde nicht ausgetauscht. Es existiert genau sechs mal in gleicher Form, wobei lediglich die Tischbeine leicht variieren.



VARIATIONEN IN DER RAUMNUTZUNG

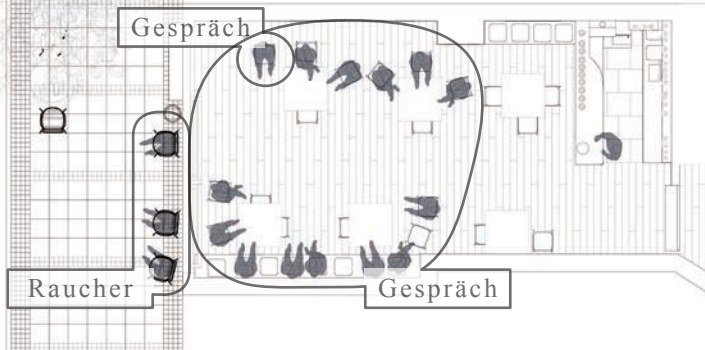
Alltäglicher Betrieb

Es bilden sich durch die verschiedenen Aktivitäten Zonen im Raum. Gleichzeitig finden Konversationen tischübergreifend statt. Je nachdem, wo das Geschehen gerade stattfindet sitzt der Eigentümer entweder auf dem Stuhl neben der Theke oder neben der Eingangstür. Von beiden Sitzplätzen hat er den vollen Überblick in und um das Café.



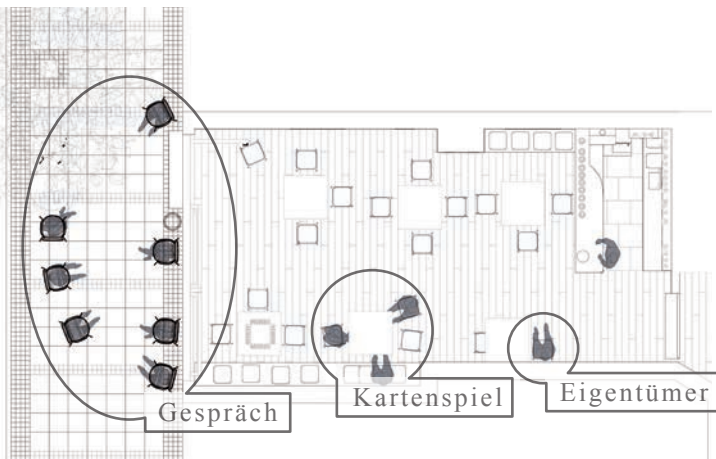
Variation „gemeinsamer Abend“

Manchmal werden die Stühle so gedreht, dass die Gäste eine große gesellige Runde bilden. Dies geschieht zu Fußballübertragungen, manchmal aber auch einfach zur Konversation.



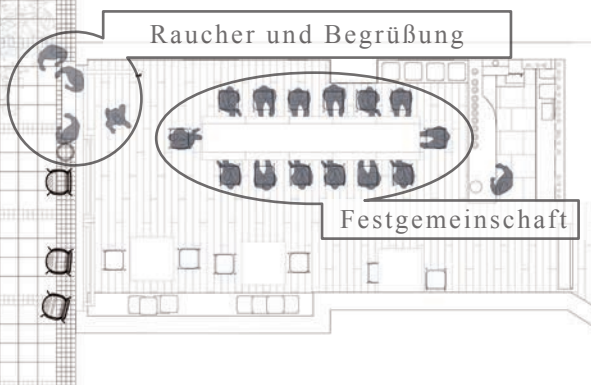
Betrieb bei gutem Wetter

Bei gutem Wetter verlagert sich die Runde gerne nach draußen. Dabei wird immer darauf geachtet, eine Gasse für durchquerende Fußgänger zu bilden. Der Eigentümer gesellt sich hierbei entweder zu der Gruppe, die sich im Außenbereich aufhält, oder sitzt an der Theke und unterhält sich mit dem Kellner und anderen Gästen.

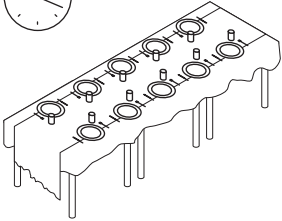


Festliche Anlässe

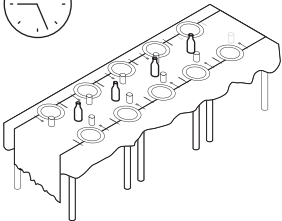
Zu besonderen Anlässen (wie beispielsweise dem Fastenbrechen) werden die Tische zusammengeschoben, so dass eine Tafel entsteht, an der alle gemeinsam Platz finden. Einzelsitze am Rand fungieren dann als Beistelltische.



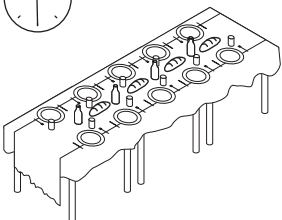
FASTENBRECHEN



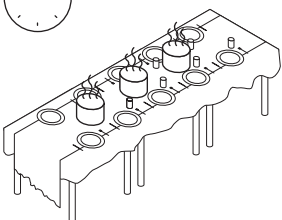
Das abendliche Fastenbrechen während des Ramadan findet nicht regelmäßig im Café Musti statt. Es muss einen Organisator geben, der die Zutaten bezahlt und besorgt. Die Frauen bereiten die Speisen zuhause zu, im Café müssen sie von den Männern nur noch erwärmt werden. Da wir freundlicher Weise eingeladen wurden, konnten wir den Ablauf genau beobachten.



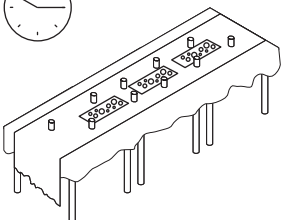
Der Sonnenuntergang war an diesem Abend um 21:47 Uhr. Als wir gegen 21:20 eintrafen, waren bereits drei Tische zusammengeschoben und mit Tellern, Löffeln und Gläsern auf einer Einmaltischdecke aus Papier gedeckt. Das Regal hinter der Theke war mit Servietten provisorisch geschmückt. Die Männer saßen vor dem Café in einer Runde beisammen.



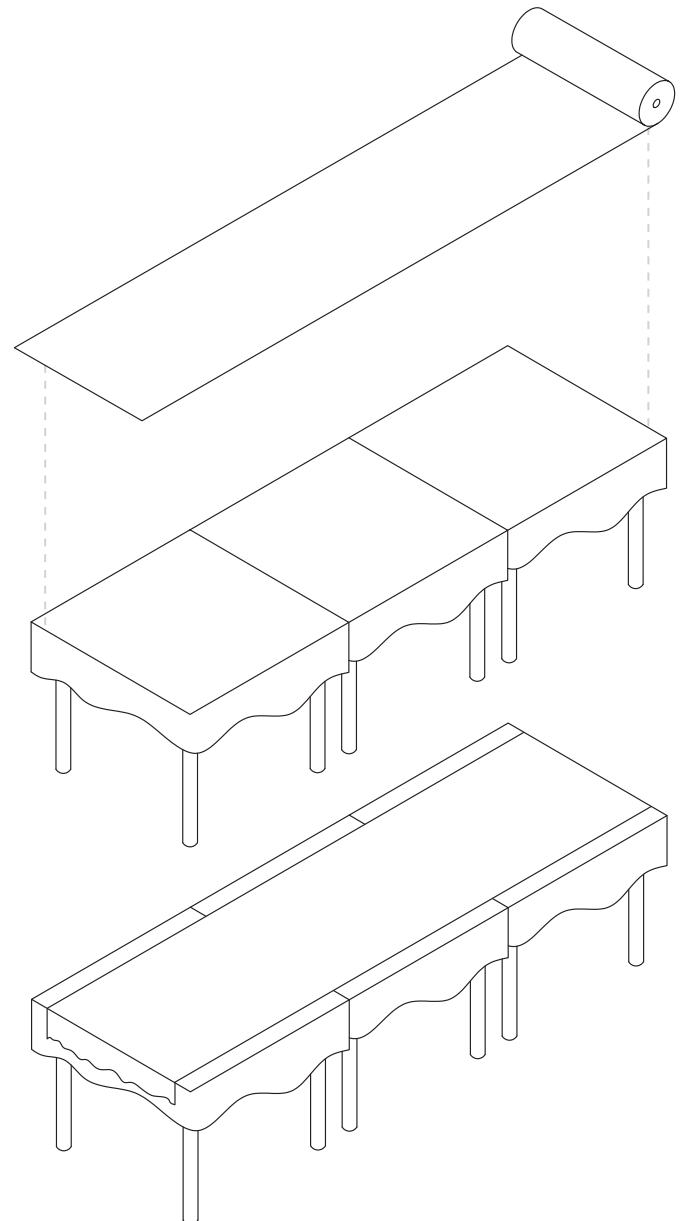
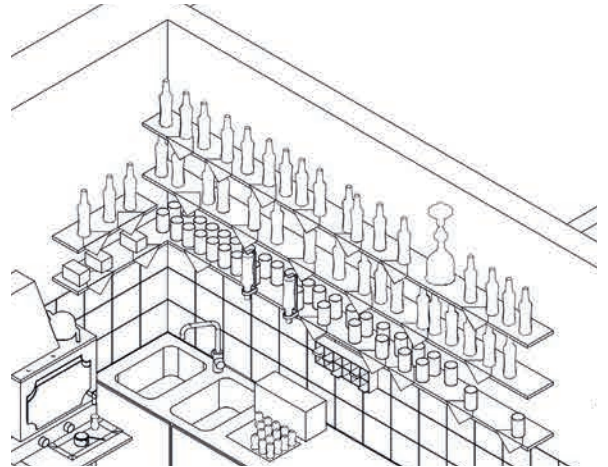
Nach und nach deckte der Kellner weitere Dinge auf, zunächst Wasserflaschen, dann Brot.



Kurz vor Beginn des Fastenbrechens wurden die warmen Speisen in Töpfen hereingetragen. (Es gab Suppe und Frikadellen, welche zusammen mit dem Brot gegessen wurden).



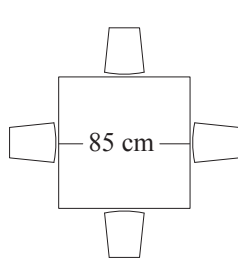
Zum Nachtisch gab es kleine süße Teilchen aus Zuckerwasser mit einer Buttercreme.



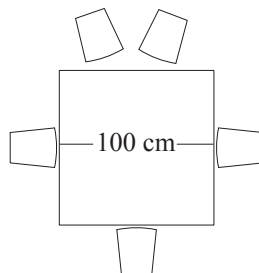
FAZIT

In ihrem Text über die Planung und den Bau des Hindu-Tempels in Hamm-Uentrop beschreibt Brigitte Luchesi die Zusammenarbeit des südindischen Priesters Sri Paskaran mit dem südindischen Tempelbaumeister M.G. Nagaraj und dem Hammer Architekten Heinz-Rainer Eichhorst. Der Tempel wurde nach hinduistischen Traditionen geplant und zeichnet sich durch eine südasiatische Architektur aus. Dabei wurden für die Planung und Ausführung auch deutsche Fachkräfte beauftragt. Sogar europäische Traditionen wie das Richtfest wurden in den Bauprozess einbezogen. Es handelt sich also um eine kulturelle Gruppe, die zwar viel Wert auf ihre Traditionen legt und in ihrem Kreis agiert, jedoch nicht davor zurückschreckt, Dinge und Gewohnheiten ihrer Umgebung anzunehmen. Auch bei der Analyse des Café Musti erkennen wir diese Verhaltensmuster wieder: Zwar haben Freunde und Verwandte des Eigentümers viele Elemente gestaltet, jedoch wurden an einigen Stellen örtliche Dienstleister in den Entstehungsprozess miteinbezogen (vgl. Tische, Eingangselement, Teemaschine).

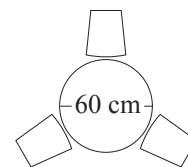
Auffällig ist im Café Musti der bedachte und zarte Umgang mit dem Raum. Die Möbel, welche in Zusammenarbeit mit einer örtlichen Tischlerei entstanden, sind alle explizit für diesen Raum maßgefertigt. Dabei stand immer die Gestaltung entsprechend der Nutzung im Vordergrund. Sehr gut kann man dies am Beispiel der Tische erkennen: Statt des typischen kleineren Café-Tisches wählte der Eigentümer quadratische Tischplatten von 1 x 1 m. Die Tische haben mehr Ähnlichkeit mit einem Küchentisch. Dies ermöglicht ihre vielfältige Nutzung und trägt gleichzeitig zur familiären Stimmung im Raum bei. Viele Gäste nennen das Café nicht umsonst ihr „zweites Zuhause“⁷.



Küchentisch nach Neufert



Tisch im Café Musti



Café-Tisch nach Neufert

Bibliographie:

Argan, Giulio C.: >> *On the Typology of Architecture* <<, in: *Architectural Design* (1963), S. 564-565.

Luchesi, Brigitte: >> *Hinduistische Sakralarchitektur und Tempelgestaltung in Hamm-Uentrop* <<, in: Martin Baumann/ Brigitte Luchesi/ Annette Wilke et al. (Hg.), *Tempel und Tamilen in zweiter Heimat. Hindus aus Sri-Lanka im deutschsprachigen und skandinavischen Raum*, Würzburg: Ergon 2003, S. 223-274.

Lathouri, Marina: >> *The City as Project. Types, Typical Objects and Typologies* <<, in: Christopher C. M. Lee/ Sam Jacoby (Hg.), *Typological urbanism. Projective cities*, London: Wiley 2011, S. 24-31.

Zitate:

1-3: Gespräch mit Gästen im Café Musti am 25.04.2018

4: Gespräch mit Gästen im Café Musti am 15.05.2018

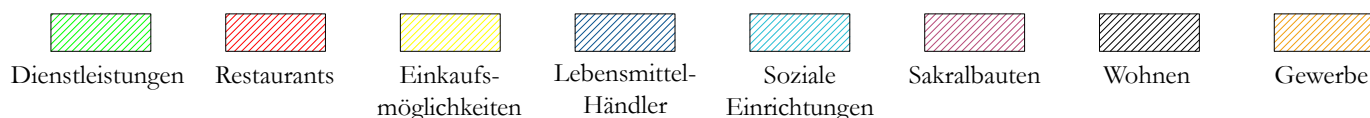
5-7: Gespräch mit Gästen im Café Musti am 14.06.2018

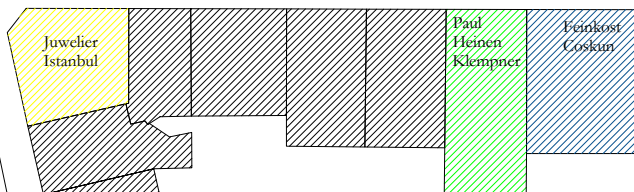
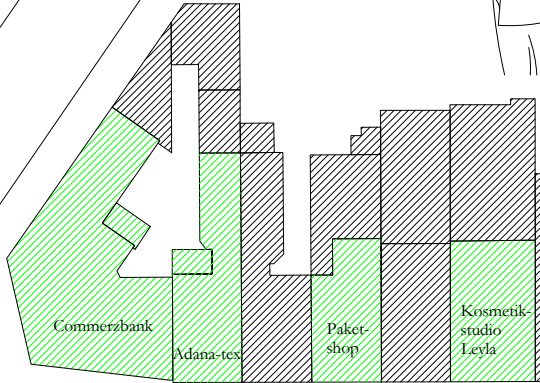
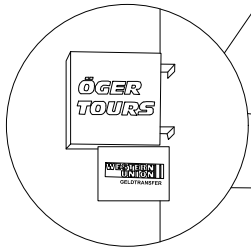
Mythos Elsassstraße

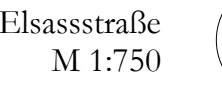
Lisa-Vanessa Meyer und Elaine Yew

Auf der Elsassstraße gibt es ein Café, das Café Musti. Es wird von Männern besucht, ausschließlich Männern. Sie sitzen in Ihrem Café Musti hinter Vorhängen. Es ist kein Verein, in dem ausschließlich Männer zugelassen sind. Und doch sind es nur Männer. Da kommt man zu dem Schluss, es sind nur Männer, weil sie hinter ihren Vorhängen in einer Art Parallelgesellschaft leben. Denn wer fehlt? Die Frauen. Sie sitzen also hinter ihren Vorhängen ohne Frauen und grenzen sich von der Welt ab. Der alte holländische Mann auf der Parkbank am Kennedypark sagt, er möge dieses Multikulti nicht. Aber gegen Ausländer hat er nichts, ist ja selber einer, aber nicht wie die. Er hat beobachtet, wie eine Frau mit Kinderwagen beleidigt wurde. So was passiert andernorts in Aachen nicht. Also sehen diese Männer in diesen Cafés die Frauen nicht als gleich an. So wie es doch unsere westliche Auffassung sei. Auf der Elsassstraße ist auch eine Moschee der DITIB, frisch eröffnet. Offiziell ist DITIB ein Verein, der die Integration in die deutsche Gesellschaft unterstützt. DITIB entsendet jedoch alle fünf Jahre neue Imame, die kein Deutsch sprechen. Diese Imame predigen genau das, was Erdogan will. Es gibt Vorfälle, die türkischen Nationalismus, Antisemitismus und die Leugnung des Völkermords an den Armeniern betreffen. Und sowieso, was sollen die Vorhänge, der türkische Tee. Das eine ist Abgrenzung, das zweite auch. Warum nicht integrieren, deutschen Kaffee trinken. Am besten auf der Pontstraße, da geht doch jedermann hin, da ist man nicht so anders. Wenn dann alle zur Pontstraße gehen, dann brauchen wir Cafés, wie das Café Musti nicht mehr, haben wir eh nie gebraucht.

Auf der Elsassstraße gibt es ein Café, das Café Musti. Es wird von Männern besucht, ausschließlich Männern. Sie sitzen in Ihrem Café Musti hinter Vorhängen. Es ist kein Verein, in dem ausschließlich Männer zugelassen sind. Und doch sind es nur Männer. Dieser Vorhang im Café Musti ist eine Spitzengardine. Sie ist transparent und man kann hinein und hinaus blicken. Bei gutem Wetter sitzen sie draußen. Wenn man sie fragt, sagen sie, sie wären jeden Tag hier, oder zumindest mehrmals in der Woche. Sie sagen, sie treffen ihre Freunde und Kollegen. Und während sie so erzählen, sind sie freundlich und laden auf einen türkischen Tee ein. Der Mann vor dem Café Musti sagt, er trifft hier seine Landsleute. Er mag das „Multikulti“. Möglicherweise ist die Elsassstraße ein Zuhause für so viele, weil sich hier keiner fühlt, wie eine Minderheit. Nichts erinnert daran, dass sie in den 60ern nach Deutschland kamen und „die Fremden“ waren. Und auch nicht wie die Kinder oder Enkel, derer, die in den 60ern nach Deutschland kamen und „die Fremden“ waren. Bei gutem Wetter findet viel Leben auf der Straße statt. Menschen treffen sich vor den Cafés, beim Gemüsehändler oder beim Park auf dem Mäuerchen. Sie treffen sich ohne Verabredung, weil sie wissen, sie werden jemandem über den Weg laufen, mit dem sie ein Pläuschchen halten können. Den Charme, der Elsassstraße macht aus, dass hier die Nutzer nicht in die Anonymität der Stadt fliehen. Möglicherweise fühlt man sich deswegen etwas fremd bei einem Besuch der Elsassstraße, weil die anderen sich nun mal nicht fremd sind. Man kennt sich, man grüßt sich.







Eigenschaften:

durchmischte Baustruktur

durchmischte Nutzung

Wohnen

Einzelhandel

Großhandel

Park

soziale Einrichtungen

gute Verkehrsanbindung, aber für die Nachbarschaft alles fußläufig erreichbar

Sonnenblumenkernhülsen vor Parkbänken

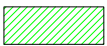
Gruppe nahe Park nach Geschlecht getrennt, kommen jeden Tag

Publikum: viele Männer, einige Familien

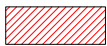
kleines Einzugsgebiet, nachbarschaftlich, außer Großhandel

Pontstraße

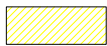
Lisa-Vanessa Meyer und Elaine Yew



Dienstleistungen



Restaurants



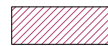
Einkaufs-
möglichkeiten



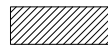
Lebensmittel-
Händler



Soziale
Einrichtungen



Sakralbauten

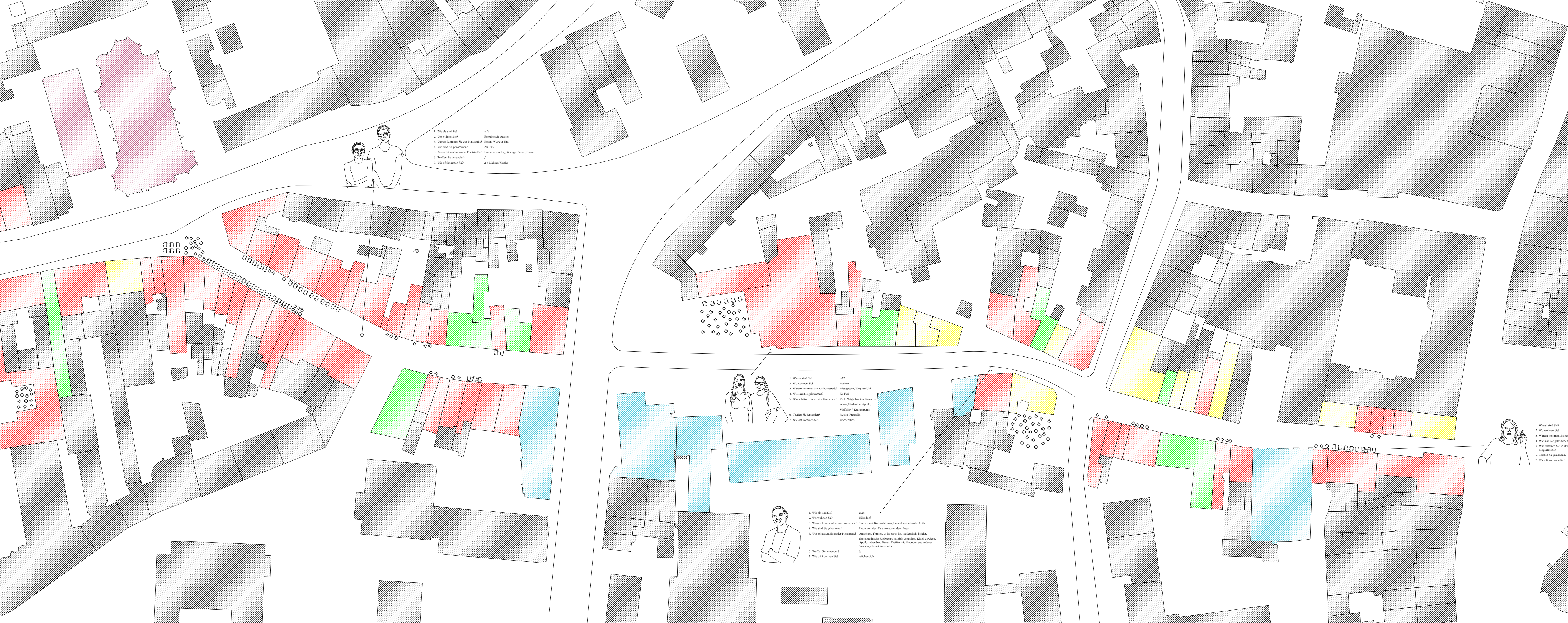


Wohnen



Gewerbe





1. Wie alt sind Sie? w20
2. Wo wohnen Sie? Bergdriesch, Aachen
3. Warum kommen Sie zur Poststraße? Essen, Weg zur Uni
4. Wie sind Sie gekommen? Zu Fuß
5. Wie schätzen Sie an der Poststraße? Immer etwas los, günstige Preise (Essen)
6. Treffen Sie jemanden? /
7. Wie oft kommen Sie? 2-3 Mal pro Woche

1. Wie alt sind Sie? w22
2. Wo wohnen Sie? Aachen
3. Warum kommen Sie zur Poststraße? Mitbringen, Weg zur Uni
4. Wie sind Sie gekommen? Zu Fuß
5. Wie schätzen Sie an der Poststraße? Viele Möglichkeiten Essen zu gehen, Studenten, Apollo, Vielfältig / Kinopunkt
6. Treffen Sie jemanden? Ja, eine Freundin
7. Wie oft kommen Sie? wöchentlich

1. Wie alt sind Sie? m28
2. Wo wohnen Sie? Eilendorf
3. Warum kommen Sie zur Poststraße? Treffen mit Kommilitonen, Freund wohnt in der Nähe
4. Wie sind Sie gekommen? Heute mit dem Bus, sonst mit dem Auto
5. Wie schätzen Sie an der Poststraße? Angenehm, Treffen, es ist etwas los, vieldeutsch, sozialer, demographische Zielgruppe hat sich verändert, Kiosk, Sorrows, Apollo, Abende, Essen, Treffen mit Freunden aus anderen Vierteln, alles ist konstant
6. Treffen Sie jemanden? Ja
7. Wie oft kommen Sie? wöchentlich

1. Wie alt sind Sie?
2. Wo wohnen Sie?
3. Warum kommen Sie zur Poststraße?
4. Wie sind Sie gekommen?
5. Wie schätzen Sie an der Poststraße?
6. Treffen Sie jemanden?
7. Wie oft kommen Sie?

Impressum

Herausgegeben von/edited by:
Anna Marijke Weber

Anne-Julchen Bernhardt
RWTH Aachen - Fakultät für
Architektur
Lehrstuhl für Gebäudelehre und Grundlagen des Entwerfens

Layout/graphic design:
Karina Andree

Schrift/font:
Minion Pro

Papier/paper:
Enviro Top, 80g/qm

Bildnachweis/picture credits:
alle Bilder, wenn nicht anders bezeichnet, Studenten und
Lehrende der beteiligten
Universitäten

